

# G Juleica

Praxisbuch G  
zur geschlechtsbewussten  
Jugendarbeit





# Juleica Praxisbuch G

**Praxisbuch  
zur geschlechtsbewussten Jugendarbeit**



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Landesjugendring Niedersachsen e.V.  
Maschstraße 24, 30169 Hannover  
Telefon: 0511/805055, Fax: 0511/805057  
E-Mail: info@ljr.de - Homepage: www.ljr.de

### Mit Beiträgen von:

Sabine Koch, Dipl.-Pädagogin, Praxisfelder: Mädchenarbeit, Migration, interkulturelles Lernen, Bildungsarbeit  
Helmut Müller, Dipl. Pädagoge (Interkulturelle Pädagogik und Beratung); Praxisfelder: Interkultureller Jugendaustausch und Jungenarbeit, Jugendwerk der AWO Niedersachsen e.V.  
Marianne Putzker, Diplom-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin;  
Praxisfelder: Jugendarbeit, Jugendpolitik, Mädchen- und Frauenarbeit/-politik, Bildungsarbeit, Gender Mainstreaming, Qualitätsentwicklung, Projektmanagement

### Koordination:

Martin Richter, Vorstandssprecher des Landesjugendrings Niedersachsen e.V.  
Björn Bertram, Referent für Jugendarbeit und Jugendpolitik beim Landesjugendring Niedersachsen e.V.

Gefördert durch das Land Niedersachsen im Rahmen der Impulsprogramme zum Kinder- und Jugendplan.  
Begleitet durch die Mitglieder der Juleica-AG und des Juleica-Beirats.

### Grafik-Design und Layout:

s•form

### Druck:

B•W•H – Buchdruckwerkstätten Hannover

1. Auflage: 17.500 Exemplare  
Hannover, August 2004



## VORWORT

Liebe Jugendleiterin, lieber Jugendleiter,

innerhalb kürzester Zeit haben wir 37.000 Exemplare des Juleica-Handbuchs für Jugendleiter-innen an die Jugendleiterin bzw. den Jugendleiter gebracht. Die äußerst positive Resonanz und die starke Nachfrage haben uns motiviert, nun ergänzend in einer losen Reihe »Praxisbücher« herauszugeben, in denen wir für einzelne Tätigkeitsfelder von Jugendleiter-inne-n weitere Tipps und Anregungen geben wollen.



Den Anfang machen wir nun mit dem »Praxisbuch G«: G wie geschlechtsbewusste Jugendarbeit. In den vier Kapiteln Mädchenarbeit, Jungenarbeit, geschlechtsbewusste Jugendarbeit und Gender Mainstreaming wollen wir dir Mut machen, dich in diese Praxisfelder vorzuwagen, und dir neue Tipps und Ideen für eine abwechslungsreiche Jugendarbeit präsentieren.

Geschlechtsbewusste Jugendarbeit ist bereits seit langem ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Jugendverbände in Niedersachsen. Unterstützung erhielten die Verbände seit 1991 durch das Modellprojekt »Mädchen in der Jugendarbeit«, das in seiner zehnjährigen Laufzeit einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung mädchengerechter Ansätze in der Jugendarbeit geleistet hat. Sowohl das Folgeprojekt »Lebensweltbezogene Mädchenarbeit« als auch die Entwicklung vielfältiger Ansätze in der Jungenarbeit haben die Grundlagen für eine Erfolg versprechende Praxis des Gender Mainstreamings in der Jugendarbeit geschaffen.

Mit deiner Juleica-Ausbildung hast du die Basis für eine erfolgreiche Jugendarbeit gelegt. Seitdem hast du sicherlich viele neue Praxiserfahrungen gesammelt, viele Methoden ausprobiert und damit neue Impulse in die Arbeit eurer Jugendgruppe gebracht. Zahlreiche neue Anregungen findest du auch in diesem Praxisbuch. Wir haben Methoden aufgeführt und



erklärt, die du in einer Mädchengruppe oder in einer Jungen-  
gruppe anwenden kannst, doch ebenso findest du Ideen und  
Methoden, die dir und den Teilnehmer-inne-n helfen sollen, sich  
mit der Geschlechterrolle in gemischtgeschlechtlichen Gruppen  
auseinander zu setzen.

Gleichzeitig möchten wir dir für dein Engagement danken! Dein  
Engagement und das von mehr als 30.000 weiteren Juleica-  
Inhaber-inne-n ist die Basis für die Jugendarbeit in Nieders-  
achsen. Du sorgst mit dafür, dass etwa 500.000 Kinder und  
Jugendliche in ganz Niedersachsen ihre Freizeit in Jugendver-  
bänden verbringen können, Fortbildungen und Seminare für  
Kinder und Jugendliche angeboten werden und viele bunte und  
abwechslungsreiche Projekte das Leben in Niedersachsen nicht  
nur für Kinder und Jugendliche lebenswert machen.

Für dein tolles Engagement in der Jugendarbeit wünschen wir  
dir auch weiterhin alles Gute!

landesjugendring niedersachsen e.v.

Martin Richter (Vorstandssprecher)



## GELEITWORT

der Nds. Ministerin für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit Dr. Ursula von der Leyen



Liebe Jugendleiterinnen, liebe Jugendleiter,

im November 2003 ist das Juleica-Handbuch des Landesjugendringes Niedersachsen e.V. für Jugendleiterinnen und Jugendleiter in der ehrenamtlichen Jugendarbeit erschienen.

Damit wurde ein wichtiges Praxishandbuch und Nachschlagewerk als grundlegende Arbeitshilfe für die Kernbereiche der Jugendarbeit vorgelegt.

Ich freue mich sehr, dass der Landesjugendring nunmehr ein ergänzendes Handbuch, das Juleica-Praxisbuch G, zur geschlechtsspezifischen Jugendarbeit herausgegeben hat.

Ziel ist die Einführung in die Bereiche geschlechtsbezogene Jugendarbeit, Mädchenarbeit, Jungenarbeit und Gender Mainstreaming.

Mir ist es ein besonderes Anliegen, dass geschlechtsbezogene Ansätze weiterentwickelt werden und die Geschlechterperspektive in alle Arbeitsfelder der Jugendarbeit integriert wird. Die Gleichberechtigung beider Geschlechter in der Jugendarbeit zu sichern sowie die entsprechenden Angebote umzusetzen halte ich für eine ganz wichtige Aufgabe. Geschlechterbewusstes Handeln muss zu einem normalen und selbstverständlichen Arbeitsansatz werden.

Dieses Praxishandbuch ist eine gute und solide Arbeitshilfe für ehrenamtliche Jugendleiterinnen und Jugendleiter.

Das Handbuch ist sehr anwendungsorientiert gestaltet und enthält zahlreiche Praxisbeispiele, die sich sehr gut in der Jugendarbeit vor Ort umsetzen lassen.

Ich wünsche Ihnen, dass das neue Juleica-Praxisbuch G ebenso überzeugt wie das Handbuch.

Ursula von der Leyen



## INHALT

eins

<b>IMPRESSUM</b> .....	<b>2</b>
<b>VORWORT</b> .....	<b>3</b>
<b>GELEITWORT</b> .....	<b>5</b>
<b>INTRO</b> .....	<b>9</b>

zwei

<b>MÄDCHENARBEIT</b> .....	<b>11</b>
<b>Grundlagen von Mädchenarbeit</b> .....	11
Warum Mädchenarbeit? .....	11
Geschichte .....	12
Die neuen Mädchen .....	12
Qualitätsmerkmale von Mädchenarbeit .....	13
Sich politisch einmischen .....	14
Die Rolle der Gruppenleiterin .....	14
Arbeitsformen .....	14
<b>Themen der Mädchenarbeit</b> .....	15
Abenteuer und Erlebnis .....	15
»Die Welt ist nicht genug« - Lebensplanung und Beruf .....	17
Handwerk, Technik und PC .....	20
Mädchen stärken: Selbstbehauptung .....	21
Schönheit und Identität .....	22
»Auf Wolke Sieben« - Partnerschaft, Liebe und Sexualität ...	24
Tipps zum Weiterlesen .....	24
<b>Was kannst du tun bei schwerwiegenden Problemen?</b> .....	25
Sexueller Missbrauch und sexuelle Gewalt .....	25
Essstörungen .....	25

drei

<b>JUNGENARBEIT</b> .....	<b>27</b>
<b>Grundlagen von Jungenarbeit</b> .....	28
Warum Jungenarbeit? .....	28
Ziele .....	28
Qualitätsprinzipien .....	29
Die Rolle des Jugendleiters .....	30
Methoden .....	31
<b>Themen der Jungenarbeit</b> .....	31
Für sich und andere sorgen .....	32
Liebe, Freundschaft und Sexualität .....	33



Männerbilder - Selbstbilder.....	34
Multimedia.....	35
Action bringt Satisfaction.....	36
Über Gott und die Welt - mit Jungen ins Gespräch kommen	37
Grenzen - Eigene und Fremde .....	38
Das Beste zum Schluss .....	40
Literatur, Links, Adressen .....	41

**GESCHLECHTSBEWUSSTE JUGENDARBEIT .....43**

Gründe für eine Geschlechtsbewusste Jugendarbeit .....	43
Sozialisation.....	43
Rangfolge der Geschlechter .....	44
<b>Was gehört zu einer Geschlechtsbewussten Jugendarbeit?</b>	<b>45</b>
Die politische Ebene .....	45
Die pädagogische Ebene .....	45
<b>Prinzipien der Geschlechtsbewussten Pädagogik .....</b>	<b>45</b>
Die Rolle der Gruppenleiter-innen .....	45
Erfahrungen der Mädchen- und Jungenarbeit .....	46
Die Zusammensetzung der Gruppen .....	47
Gleichwertiges und gleichberechtigtes Miteinander .....	47
Geschlechtergetrennte Phasen .....	47
<b>Methoden .....</b>	<b>48</b>
Literatur .....	56

vier

**DAS PRINZIP GENDER MAINSTREAMING .....59**

Gender Mainstreaming? Was ist das? .....	59
Gender .....	59
Mainstreaming .....	60
Das Prinzip Gender Mainstreaming .....	60
Gender Mainstreaming als Top-Down-Prozess .....	61
Gender Mainstreaming ist nur ein Werkzeug .....	62
Gender Mainstreaming in der Gruppenarbeit .....	62
Schlüsselfragen als Methode .....	63
Nachhaltige Verankerung von Gender Mainstreaming.....	63
<b>Methoden .....</b>	<b>64</b>
<b>Schlüsselfragen zum Praxisfeld Gruppenarbeit .....</b>	<b>64</b>
> Zu den Zielen und Inhalten der Gruppenarbeit .....	65
> Zu Methoden und Programm in der Gruppenarbeit .....	66

fünf



> Zum Team in der Gruppenarbeit .....	67
> Zu den Ressourcen in der Gruppenarbeit .....	68
> Zu Ansprache und Werbung in der Gruppenarbeit .....	69
<b>Schlüsselfragen zu den Projekten und Maßnahmen .....</b>	<b>71</b>
> Zu den Konzeptionen der Projekte und Maßnahmen.....	71
> Zu den Zielgruppen der Projekte und Maßnahmen.....	72
> Zur Angebotsstruktur der Projekte und Maßnahmen .....	73
> Zu den Interaktionen in den Projekten und Maßnahmen ...	74
> Zu den Teams in den Projekten und Maßnahmen .....	75
> Zur (Selbst-) Evaluation in den Projekten und Maßnahmen	76
Literatur .....	78

## sechs

<b>Kontaktadressen .....</b>	<b>79</b>
<b>Mitgliedsverbände des Landesjugendring Niedersachsen</b>	<b>80</b>



## INTRO

In diesem Praxisbuch findest du viele Tipps, wie du geschlechtsbewusste Jugendarbeit, Mädchen- und Jungenarbeit sowie Gender Mainstreaming in deiner Jugendgruppe umsetzen oder verbessern kannst. Neben einer kurzen Einführung in diese vier Themen findest du daher in jedem Kapitel verschiedene Methoden und Ideen zur Umsetzung. Wenn du bereits in einem der Arbeitsfelder Erfahrungen gesammelt hast, erhältst du hier neue Anregungen; als Neueinsteiger-in wirst du sicherlich viele Dinge finden, die du mal ausprobieren kannst. Einige Bemerkungen wollen wir dir an dieser Stelle vorneweg stellen, da wir sie sonst in mehreren Kapiteln wiederholen müssten.

Wenn du damit anfängst, in deiner Jugendgruppe, deinem Jugendverband oder Jugendzentrum geschlechtsbewusste Jugendarbeit zu machen, oder wenn du eine Mädchen- oder Jungengruppe gründest, wirst du dir oder werden sich die Teilnehmer-innen sicherlich mal einen blöden Spruch anhören müssen und nicht jede-r wird von deiner Idee begeistert sein. Doch lass dich nicht davon abschrecken. Auch Christoph Kolumbus wurde ausgelacht, als er losgesegelt ist, um einen Seeweg nach Indien zu finden, und hat dabei Amerika entdeckt! Deshalb werden wir in diesem Praxisbuch solche und ähnliche Probleme ausblenden und ermuntern dich, trotz solcher »Startschwierigkeiten« dein Ding durchzuziehen! Und falls es dich beruhigt: Jugendarbeit hat sogar den gesetzlichen Auftrag, »die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.« (§9 Kinder- und Jugendhilfegesetz). Und keine Angst: Das war jetzt schon eines von ganz wenigen Zitaten in diesem Praxisbuch. Ansonsten liegt unseren Texten die Standardliteratur zugrunde, die jeweils am Ende des Kapitels benannt ist. Literaturhinweise erkennst du anhand dieses Symbols am Rand.

Besonders wichtige Stellen sind durch den Stern gekennzeichnet – dadurch findest du die wesentlichen Aussagen auf die Schnelle.

TIPPS ZUM  
WEITERLESEN



WICHTIG!



QUERVERWEIS



MATERIAL

Viele Themen werden an mehreren Stellen des Buches angeschnitten, aber nur einmal ausführlich dargestellt. Der »Hyperlink« Querverweis zeigt dir die Zusammenhänge auf.

Bei dem Material-Zeichen bekommst du Tipps, wo du weiteres Material finden kannst. Weitere Arbeitshilfen findest du auch unter [www.jugendserver-niedersachsen.de](http://www.jugendserver-niedersachsen.de).

Wenn du geschlechtsbewusste Jugendarbeit machst oder Angebote der Mädchen- oder Jungenarbeit betreust, kann es vorkommen, dass du in einer solchen Gruppe Kenntnis davon erhältst oder du den Verdacht hast, dass ein-e Teilnehmer-in sexuell belästigt oder missbraucht oder anderen Formen der körperlichen Gewalt ausgesetzt wurde. Mit solchen Situationen ist man als ehrenamtliche-r Jugendleiter-in leicht überfordert. Das ist auch gar nicht schlimm. Denn schließlich studieren Sozialpädagog-inn-en oder Psycholog-inn-en jahrelang, um in solchen Situationen richtig reagieren zu können. Deshalb solltest du dich in einer solchen Situation zunächst an eine-n Hauptamtliche-n bei deinem Träger wenden. Wenn ihr keine Hauptamtlichen habt, kannst du dich immer auch an die/den Jugendpfleger-in des Landkreises oder der Gemeinde wenden, die dich unterstützen können. Oder du wendest dich z.B. an eine Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch, die es in vielen Landkreisen gibt.

Wenn du nach der Lektüre dieses Praxisbuches und den ersten »Gehversuchen« in diesem Bereich Lust auf mehr bekommen hast, informiere dich bei deinem Jugendverband, dem Jugendring oder dem Jugendamt: Es gibt zahlreiche Fortbildungen zu diesen Themen, die dir auch die Möglichkeit bieten, dich mit anderen Jugendleiter-inne-n auszutauschen, die eine ähnliche Arbeit machen. Auf den letzten Seiten dieses Praxisbuches findest du außerdem die Adressen der Landesarbeitsgemeinschaften, wo du dir einen Überblick über die landesweiten Angebote verschaffen kannst. Vielleicht gibt es in deiner Region auch einen Arbeitskreis, dem du dich anschließen kannst, um mit Gleichgesinnten in Dialog zu kommen. Falls nicht, kannst du ja vielleicht einen gründen?

## MÄDCHENARBEIT

In diesem Kapitel erhältst du eine knappe Einführung in die Grundlagen von Mädchenarbeit sowie Tipps dafür, wie du als Gruppenleiterin qualifizierte Mädchenarbeit machen kannst. Wenn du bereits eine Mädchengruppe leitest oder Mädchenprojekte organisierst, kannst du dir hier weitere Anregungen für deine Arbeit holen. Aber auch, wenn du eigentlich Gruppenleiterin einer gemischten Gruppe bist, findest du im Folgenden Vorschläge dafür, wie du Aktionen, Wochenenden und Projekte einmal nur mit Mädchen planen und umsetzen kannst. Wenn du erst einmal mit Mädchenarbeit angefangen hast, wirst du sehen, wie viel Spaß das macht!

## GRUNDLAGEN VON MÄDCHENARBEIT

### Warum Mädchenarbeit?

Bestimmt hast du das auch schon erlebt: Du leitest eine Gruppe von Mädchen und Jungen und denkst dir: Die verhalten sich ja mal wieder so richtig »typisch Mädchen« oder »typisch Junge«. Die Art und Weise, wie wir uns alle in unserem alltäglichen Miteinander durch Gestik, Mimik, Raumnehmen, Sprache, Kleidung usw. entsprechend gesellschaftlicher Geschlechterrollenvorstellungen verhalten, nennt man in der Wissenschaft »Doing Gender«. Das heißt, wir haben nicht ein Geschlecht, wir sind nicht einfach durch unsere Geburt und unseren Körper Mädchen/Frau oder Junge/Mann, sondern wir tun Geschlecht erst. Es handelt sich dabei um einen aktiven Vorgang, um ein Wechselspiel von dem, was andere von uns erwarten und dem, was wir von ihnen erwarten und wie wir und die anderen jeweils darauf reagieren. Das bedeutet aber auch, dass wir als Mädchen/Frauen bzw. als Jungen/Männer nicht einfach so sind, wie wir sind - also qua Natur oder Sozialisation -, sondern wir alle können uns in jeder Situation neu verhalten. Darin liegt eine große Freiheit. Aber natürlich geht das nicht von heute auf morgen: wir haben eine persönliche Geschichte und auch die Gesellschaft setzt bestimmte Rahmenbedingungen. Aber in einer reinen Mädchen- (oder Jungen-) Gruppe gibt es Freiräume, sich auch mal ganz anders zu verhalten: In einer Mädchengruppe sind Mädchen unter sich und müssen durch ihr



Doing Gender



S.43 f: Definition von Sozialisation



## Mädchengruppen bieten Freiräume

Verhalten in ihren Interaktionen nicht ständig beweisen, dass sie »richtige« Mädchen sind (und bei den Jungen ebenso). Hier können sie sich also einmal viel freier von geschlechterstereotypen Normen verhalten und Freiräume für sich erobern.

### Geschichte

Um solche Freiräume zu schaffen, in denen Mädchen sich jenseits von bestimmten Geschlechtsrollenerwartungen bewegen können, entstand bereits Ende der 1970er Jahre im Kontext der 2. Frauenbewegung die parteiliche Mädchenarbeit. Mit der Feststellung, »Jugendarbeit ist Jungenarbeit« wurden die Angebote für Kinder und Jugendliche kritisiert, als einseitig an den vermeintlichen Interessen und Bedürfnissen der Jungen ausgerichtet und die Probleme und Interessen der Mädchen wurden ins Blickfeld gerückt. Ziel von Mädchenarbeit war und ist es, die vielfältigen gesellschaftlichen Benachteiligungen von Mädchen abzubauen und eine Gleichberechtigung der Geschlechter herzustellen.

### Die neuen Mädchen

Zwischenzeitlich hat sich in unserer Gesellschaft einiges geändert. Und auch die Mädchen von heute sind anders als noch vor Jahrzehnten: Sie wissen, was sie wollen, und sagen das auch. Sie verfolgen selbstbewusst ihre Ziele, sind sexy und haben Spaß.

So jedenfalls das Bild, das uns die Medien (Fernsehen, Zeitung), aber auch die Mädchen selbst vermitteln. Auf den ersten Blick hat sich also viel verändert für Mädchen und Frauen: Anders als noch vor Jahrzehnten, als sie auf der gesellschaftlichen Ebene durch Verbote, Ausschluss und klare Verhaltensregeln aktiv ausgegrenzt wurden, haben sie heute ganz neue Handlungsspielräume. In der Schule haben Mädchen mittlerweile im Durchschnitt sogar bessere Noten als Jungen.

Gleichzeitig belegen Daten aus unterschiedlichen Bereichen aber, dass die gesellschaftliche Benachteiligung von Mädchen/Frauen noch keinesfalls abgebaut ist: Nach wie vor stehen Mädchen/Frauen vor Einschränkungen in der Berufs-



ausbildung, sie haben weniger Chancen auf dem Arbeitsmarkt, schlechtere Karriereaussichten und beziehen geringere Löhne. Sie sind selten in Führungspositionen anzutreffen und das Problem der Vereinbarkeit von Familie und Beruf lastet weiterhin auf ihren Schultern. All dies hat wiederum Auswirkungen auf ihre soziale Absicherung (z.B. Rentenhöhe). Außerdem sind Mädchen/Frauen noch immer alltäglichem Sexismus und Gewalt ausgesetzt.

Die Geschlechterhierarchie ist also noch lange nicht überwunden. Besonders schwierig ist diese Tatsache für Mädchen vor dem Hintergrund, dass es heutzutage mega-out zu sein scheint, über Probleme und Benachteiligungen zu sprechen und sie daher bei Misserfolgen die Schuld dafür häufig in ihrer persönlichen Unfähigkeit anstatt in den strukturellen und gesellschaftlichen Bedingungen suchen.

### **Qualitätsmerkmale von Mädchenarbeit**

Mädchenarbeit begleitet und unterstützt Mädchen vor diesem Hintergrund, damit sie ihre eigenen Lebenspläne verwirklichen können. Sie nimmt Mädchen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen ernst, bietet ihnen Freiräume und fördert ihre Durchsetzungskraft. Mädchenarbeit ermuntert Mädchen, Rollenbilder zu überdenken und neue Geschlechterrollen auszuprobieren. Mädchen können hier ihre Fähigkeiten erkennen und weiterentwickeln sowie ihr Berufswahlspektrum erweitern. Mädchenarbeit bietet Mädchen die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen und dabei nicht den Bewertungen von Jungen ausgesetzt zu sein. Außerdem unterstützt sie Mädchen darin, ein positives Gefühl gegenüber sich und ihrem eigenen Körper zu entwickeln. Mädchenarbeit macht Mädchen dabei nicht gleich, sondern nimmt sie in ihrer Vielfalt wahr, z.B. in Bezug auf ihre Herkunft, ihre Interessen und Fähigkeiten, ihre sexuelle Orientierung.

Neben der pädagogischen Arbeit mit Mädchen hat Mädchenarbeit immer auch die Aufgabe, sich für die Interessen von Mädchen politisch einzusetzen, also z.B. in Verbandsgremien oder Ausschüssen. Das ist dann Mädchenpolitik.



## Sich politisch einmischen

Als Gruppenleiterin hast du neben deiner pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auch die Möglichkeit, deinen Verband bzw. deine Institution politisch mitzugestalten. Wichtige Orte für politisches Engagement sind z.B. Gremien und Vorstände. Hier kannst du einiges bewegen und eigene Ideen einbringen. Hier kannst du auch die Interessen von Mädchen vertreten, damit sie in deinem Verband bzw. in deiner Institution berücksichtigt werden. Das kannst du z.B. tun, indem du die Aktionen, die du mit Mädchen durchgeführt hast, in den jeweiligen Gremien vorstellst und ihr sie gemeinsam auswertet. Du kannst dich auch für Mädchenarbeit stark machen, indem du Ressourcen dafür einforderst, wie z.B. Gelder und Sachmittel für Mädchenaktionen und -projekte.



Hess. Jugendring:  
»Politische Partizipation von Mädchen und jungen Frauen in Jugendverbänden«

## Die Rolle der Gruppenleiterin

Als Gruppenleiterin hast du eine bedeutende Aufgabe in der Arbeit mit Mädchen: Du begleitest sie ein Stück in ihrer Entwicklung und wirst merken, wie wichtig das für sie ist. Du bietest ihnen die Möglichkeit, sich in der Auseinandersetzung um ihre eigene Lebensgestaltung mit dir zu reiben. Daher ist es wichtig, dich immer wieder auch mit deiner eigenen Geschichte und deinem Mädchen-/Frausein auseinander zu setzen.

Dafür bietet sich ein Austausch mit anderen Gruppenleiterinnen an. Dies ist z.B. im Rahmen von Angeboten der Gruppenleiterinnen-Aus- und Fortbildung möglich. Oder du gründest mit anderen Gruppenleiterinnen, die sich wie du für Mädchenarbeit interessieren, gemeinsam eine Gruppe, in der ihr euch zu diesem Thema austauschen könnt.



Fragen hierzu findest du in Kap. 4 auf S. 45



M.Bitzan/C.Daigler:  
»Eigensinn und Einmischung. Einführung in Grundlagen und Perspektiven parteilicher Mädchenarbeit.«

## Arbeitsformen

Viele Arbeitsformen sind möglich, um Mädchenarbeit zu machen: Methodische Vorschläge für Gruppenstunden mit einer reinen Mädchengruppe findest du auf den folgenden Seiten. Wenn du normalerweise eine gemischte Gruppe leitest, hast du die Möglichkeit, in einem Projekt einmal etwas nur mit Mädchen auf die Beine zu stellen. Aber auch Wochenendfahrten oder Ferienfreizeiten sind ein ausgezeichnete Ort,



um Mädchenarbeit zu machen. Hier eignen sich besonders Aktivitäten aus dem Bereich Erlebnispädagogik und Abenteuer, aber auch thematische Freizeiten zu anderen Themen (s.u.) sind möglich. Auch bei Großveranstaltungen lässt sich Mädchenarbeit umsetzen, durch bestimmte Aktionen extra für Mädchen oder durch die Schaffung von (Frei-)Räumen für Mädchen im Rahmen einer gemischten Großveranstaltung. Die Ausschreibung eines Wettbewerbs für Mädchen (z.B. eines Foto- oder Filmwettbewerbs) ist eine weitere gute Möglichkeit, ein Angebot für Mädchen zu machen. Hier sind das Engagement und die Kreativität der Mädchen zu einem für sie wichtigen Thema gefragt. Natürlich sollten die Gewinnerinnen bei einer Abschlussveranstaltung geehrt werden. Die Veranstaltung kann dann gleich dazu genutzt werden, die Ergebnisse des Wettbewerbes öffentlich zu machen. Warum nicht auch mal eine Ausstellung mit Mädchen machen? Der Vorteil einer Ausstellung - ähnlich wie bei einem Wettbewerb - ist, dass ihr damit auch eine gewisse Öffentlichkeit erreicht und die Interessen und Belange von Mädchen sichtbar machen könnt.



**Es gibt 1.000 verschiedene Möglichkeiten, Mädchenarbeit zu machen!**

## THEMEN DER MÄDCHENARBEIT

### Abenteuer und Erlebnis

Mädchen sind mutige Abenteuererinnen. Und wenn du mit einer Gruppe von Mädchen Aktivitäten, wie z.B. Klettertouren, Segeltörns oder ein »Wildniscamp« durchführst, dann werden die Mädchen begeistert sein. Erlebnispädagogik stärkt Mädchen, da sie dabei Selbstvertrauen aufbauen, eigene Grenzen wahrnehmen und ziehen lernen, andere Lösungen finden und kennen lernen und ihre Kooperations- und Teamfähigkeit ausbauen können.



**Erlebnispädagogik stärkt Mädchen!**

### »Das geht nur gemeinsam!«

#### (Abenteuer- und Erlebnisspiele-Nachmittag)

Wenn ihr kooperative Abenteuerspiele in Gruppen spielt, ist es wichtig, vorher Vertrauensspiele durchzuführen, von denen ihr im Folgenden zwei Beispiele findet.



- 1.) Eine Person steht fest wie ein Fels mit gegrätschten Beinen auf dem Boden, die Partnerin lehnt sich mit »steifem« Körper (Körperspannung aufbauen!) an den »Fels« in verschiedenen Positionen an.
- 2.) »Pendelspiel«: Ein Mädchen steht in der Mitte und macht sich steif wie ein Brett. Von einer Mitspielerin hinter ihr (Hände an die Schulterblätter des Mädchens in der Mitte) und einer Mitspielerin vor ihr (Hände an ihre Schultern/das Schlüsselbein) wird sie dann vorsichtig hin- und herbewegt.

Im Anschluss an die Vertrauensspiele könnt ihr mit den Abenteuerspielen wie »Das Blatt wenden« oder »Blindformen« beginnen.

### **»Das Blatt wenden«**

Dieses Spiel ist sehr einfach und hat gleichzeitig einen hohen Symbolgehalt. Die ganze Gruppe stellt sich auf einen Teppich oder eine Plastikplane aus dem Baumarkt. Die Gruppe soll die Plane nun wenden, ohne sie zu verlassen. Sollte dennoch ein Gruppenmitglied - und sei es nur mit einem Haar - den Boden berühren, muss die Übung von Neuem begonnen werden.

Variante: Zusätzlich kann die Gruppe Ziele definieren, die sie in der Zukunft erreichen will. Diese werden auf Klebeband geschrieben und auf die Unterseite der Plane geklebt. Danach werden Verhaltensweisen besprochen, die in der Zukunft nicht mehr vorkommen sollen. Diese werden auf die Oberseite geklebt. Oder unten die Erwartungen und oben die Befürchtungen etc. Anschließend könnt ihr die Übung auswerten mit Fragen wie: Hat es geholfen, Nachbarn zu haben? Was möchtet ihr hinter euch lassen und zu welchen neuen Werten wollt ihr finden?

### **»Blindformen«**

Die Spielerinnen schließen die Augen oder erhalten eine Augenbinde. Vertrauen, Orientierungssinn und räumliche Vorstellungskraft sind bei diesem Spiel besonders wichtig. Da die Spielerinnen das Spiel blind durchführen, sind sie auf eine präzise Kommunikation angewiesen. Die Gruppe bekommt



den Auftrag, das Seil zu finden, das die Spielleitung in ca. 10 m Entfernung abgelegt hat. Sobald das Seil gefunden wurde, soll es in eine einfache geometrische Form (z.B. Quadrat, Dreieck) gebracht werden. Die Gruppe entscheidet selbst, wann sie fertig ist und die Augen öffnen kann, um das Ergebnis zu überprüfen.

Auswertungsfragen können sein: Wie effektiv wurde miteinander geredet? Wie zufrieden war ich mit meiner Rolle? Wie wurde die Entscheidung gefällt, das die Gruppe jetzt fertig ist?



**T. Senninger:**  
»Abenteuer leiten«

### »Draußen, draußen, draußen!« (Wildniscamp)

An einem Wochenende draußen kannst du mit Mädchen viel Aufregendes und Ungewohntes erleben. Ihr könnt eure Zelte selbst aufstellen oder ein Nachtlager mit Planen, Stöcken und Seilen bauen, ihr könnt auf dem selbst entfachten Feuer kochen und backen, durch die Natur streifen und diese mit Spielen mal anders wahrnehmen. Ihr könnt Pfeil und Bogen bauen und damit schießen oder ein Floß selbst bauen und damit den Dorfteich unsicher machen. Ihr könnt auch eine Nachtwanderung ohne Geisterschreck und mit Wunschkerzen machen, damit die Angst, sich im Dunkeln zurechtzufinden, nicht noch größer wird, und natürlich könnt ihr draußen spielen, spielen und spielen ... 1.000 Möglichkeiten also, ein Wochenende abenteuerlich zu erleben.

Das Mädchenerlebnismobil der DLRG-Jugend könnt ihr euch für erlebnispädagogische Aktionen kostengünstig im Landesjugendsekretariat der DLRG (Tel. 0511/8379212) ausleihen. Es beinhaltet zahlreiche Materialien für Inline-Skaten (incl. Jump-Ramp), für Klettern, Floßbau und Zirkusaktionen und zusätzlich Holz- und Metallwerkzeug. Ausleihbedingungen bitte unter obenstehender Telefonnummer erfragen!



Materialien für weitere erlebnispädagogische Aktionen und Projekte gibts bei der DLRG-Jugend.

### »Die Welt ist nicht genug« – Lebensplanung und Beruf

Mädchen wollen heute qualifizierte Berufe erlernen. Sie wollen unabhängig und selbstständig sein. Sie wollen einen Beruf, der ihnen Spaß macht, und meist wollen sie Familie und Partnerschaft: alles gleichzeitig und lebenslang. Die Wirklichkeit sieht oft ganz anders aus. Daher sind Lebensplanung und Beruf



Mädchen in ihren Berufswünschen/ ihrer Lebensplanung ernst nehmen!



wichtige Themen in der Arbeit mit Mädchen. Es geht dabei um das Erkennen eigener Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen, um Informationen zu bestimmten Berufen (incl. Verdienstmöglichkeiten), um Zukunftspläne bezüglich Beruf und Familie u.v.m.

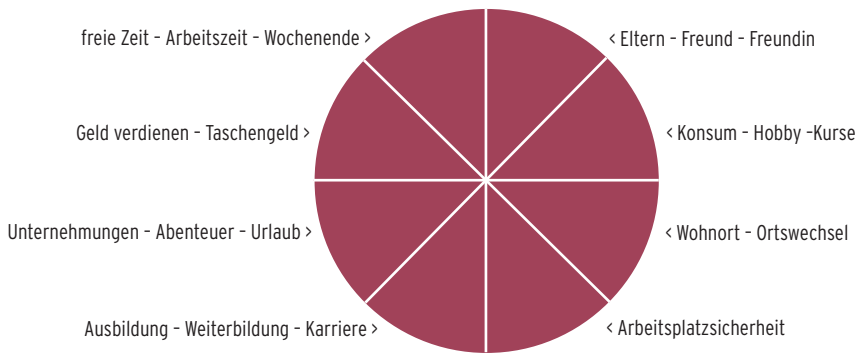
### **Ich werde Prinzessin - Mein Traumberuf (Bildcollage)**

Um sich nicht vorschnell mit dem scheinbar Realistischen zufrieden zu geben und um den Fantasien noch Raum zu geben, sollten Mädchen ihre Traumberufe und Berufswünsche ausführlich besprechen und beraten können. Wichtig ist, dass sie das Gefühl bekommen, mit ihren Träumen ernst genommen zu werden. Dafür benötigt ihr diverse Zeitschriften, Zeitungen, Broschüren (z.B. vom Arbeitsamt), Klebstoff, Schere, für alle Buntpapier, Mal-/Wachs-/Filzstifte, Fotos, bunte Kordel. (Es ist wichtig, vielfältiges Bildmaterial bereitzustellen, um die Ideen nicht durch die Bildauswahl einzuschränken.

Jedes Mädchen stellt eine Collage zum Thema »Mein Traumberuf« her. Im Vorgespräch oder während des Suchens von Bildern für die Collage wird der Begriff »Traumberuf« an diskutiert mit Fragen wie beispielsweise »Was ist ein Traumberuf?«, »Was würde der Traumberuf in meinem Leben verändern?« etc. Nach Fertigstellen der Collagen stellen alle Mädchen ihre Bilder vor. Mögliche Fragen für das Gespräch sind: Welchen Beruf habe ich dargestellt? Warum? Strebe ich diesen Beruf an oder habe ich den Wunsch schon aufgegeben?

### **»Das ist mir in meinem Leben wichtig!« (Verteilungskuchen)**

Für die eigene Lebensplanung muss sich jedes Mädchen klar darüber werden, was ihm im Leben wichtig ist, denn es gibt zahlreiche Faktoren, die in der eigenen Gestaltung von Beruf, Familie, Freundschaft und Freizeit eine Rolle spielen. Für diese Methode bereitest du Arbeitsblätter mit der Frage »Was ist mir in meinem Leben wichtig?« und einem großen Kreis vor. Die Mädchen können diesen »Kuchen« nun in verschieden große Stücke - je nach Wichtigkeit - unterteilen, die Stücke ausmalen und beschriften. Zu bedenken wären dabei folgende Gesichtspunkte:



Anschließend teilen sich die Mädchen gegenseitig ihre Vorstellungen mit und tauschen sich aus.

### »Girl's Day vor Ort« - Reporterinnen unterwegs

Besonders spannend ist es auch, wenn Mädchen direkt mit Frauen aus unterschiedlichen Berufsfeldern in Kontakt treten und sie über die jeweiligen Berufe interviewen und darüber, was ihnen daran gefällt und was nicht. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten: Die Mädchen können losziehen, um Frauen in bestimmten - vielleicht eher untypischen? - Berufsfeldern zu interviewen (Was sie tun, warum sie diesen Beruf gewählt haben, ob er ihnen Spaß macht u.v.m). Sie können die berufstätigen Frauen z.B. an ihrem Arbeitsplatz besuchen und eine Reportage darüber machen. Oder aber sie organisieren eine Veranstaltung, zu der sie berufstätige Frauen einladen. Du siehst also, es gibt viele Möglichkeiten, mit denen ihr mehr über den Berufsalltag von Frauen erfahren könnt: Videofilm, Reportage, Radiointerview, Veranstaltung, Projekt oder Ausstellung.

Um das Thema »Ausbildung - Beruf - Arbeit« mit Mädchen ab 12 Jahren in interaktiver Form und mit vielfältigen und lustigen Methoden zu behandeln, kannst du »Finde deinen Weg« - ein Parcour zur Berufsorientierung und Lebensplanung beim Landkreis Northeim (Tel. 0 55 51 - 70 83 26) kostenlos ausleihen. Für den Transport ist ein Kombi, Bulli oder Anhänger nötig.



Material um das Thema »Ausbildung - Beruf - Arbeit« gibt es beim Landkreis Northeim.



## Handwerk, Technik und PC

Während sich in gemischten Gruppen häufig Jungen in Bereichen wie Handwerk, Technik und Computer in der ersten Reihe engagieren und bestimmen, was gemacht wird, zeigen Mädchen eher, was sie im technischen Bereich drauf haben, wenn sie unter sich sind. Sie müssen sich dann nicht »doof stellen«, um dem Bild vom »typischen Mädchen« zu entsprechen, und können Neues ausprobieren, ohne darin gleich bewertet zu werden. Aktionen und Projekte im technischen Bereich können sehr kreativ angegangen werden und bringen den Mädchen neben viel Spaß auch die Möglichkeit, sich mit vielfältigeren Berufswahlmöglichkeiten - also auch mit Berufen im technischen Bereich - auseinander setzen zu können.

### Aktion Gruppenraumrenovierung

Könnte euer Gruppenraum einmal runderneuert werden? Daraus könnt ihr ein schönes Projekt machen - ein bisschen Vorbereitung, Werkzeug, Material und Vorwissen gehört allerdings dazu. Tapezieren, Streichen, neue Lampenschirme bauen (auf Sicherheit achten: Überhitzung etc.), auch neues Mobiliar wie Stühle, Sessel u.Ä. sind drin - eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.



**Material auf Schrottplätzen suchen!**

Übrigens kann man auf Schrottplätzen - ein Besuch dort lohnt sich allemal - interessante Rohre, Zahnräder u.ä. finden und billig erstehen (Kilopreise erfragen), mit denen - evtl. im Materialmix mit Holz, Draht, Stein, Stoff, Schrauben etc. - interessante Skulpturen hergestellt werden können.

### Bildbearbeitung am PC (Projekt)

Eine schöne Möglichkeit, das Arbeiten am PC mit Kreativität und einem spannenden Thema zu verknüpfen, ist ein Projekt, bei dem ihr Bilder am PC bearbeitet - vielleicht gleich mit dem Ziel, eine Ausstellung der Bilder am Ende des Projektes zu organisieren! Wenn eure PCs keine speziellen Bildbearbeitungsprogramme haben, reicht Word vollkommen aus. Ihr könnt Fotos, die ihr mit der Digital-Kamera gemacht habt, aber auch Bilder aus dem Internet etc. verwenden und mit Texten versehen. Falls du dich noch nicht mit Bildbearbeitungspro-



grammen auskennst, wird eine kurze Einarbeitung genügen, da die Programme sehr benutzer-innenfreundlich sind. Hilfestellungen und Fortbildungen gibt es z.B. bei Blickwechsel e.V. - Verein für Medien- und Kulturpädagogik in Göttingen, Tel. 0551/48 71 06, Mail: blickwechsel@medienpaed.de.

### **Videofilm (Projekt)**

Videofilme könnt ihr zu allen möglichen Themen drehen. Bei den Medienpädagogischen Zentren (z.B. Medienpädagogisches Zentrum Hannover: Tel. 0511/66 78 42 (Zentrale)) in Niedersachsen kannst du Videokamera, Stativ und Mikrofon ausleihen. Du bekommst dort auch Gestaltungstipps und -infos fürs Filmen. Außerdem kannst du dort lernen, wie man schneidet, und einen Schneideplatz buchen, um den Film fertig zu stellen. Wenn du nachweisen kannst, dass eine Einrichtung hinter dir steht, dann ist das Ganze kostenlos. Viele Städte haben auch einen Bürgersender. Auch an diesen Sender kannst du dich wenden, wenn du Tipps und Hilfe brauchst oder wenn eure Mädchengruppe beschlossen hat, dass der Film, den ihr gedreht habt, dort gezeigt werden soll.

### **Radio (Projekt)**

In vielen Orten gibt es auch ein Bürgerradio. Hier können verschiedene Gruppen Sendungen selbst machen. Wenn du mit einer Mädchengruppe eine Radiosendung machen möchtest, kannst du dich an das Bürgerradio wenden und ihr bekommt dann einen Termin für eure Sendung. Ihr könnt dann entweder eine Live-Sendung machen oder ihr recherchiert bereits vorab und stellt eine Reportage zusammen.

### **Mädchen stärken: Selbstbehauptung**

Eine Aufgabe von Mädchenarbeit ist es, die Mädchen darin zu stärken und zu unterstützen, sich für ihre eigenen Bedürfnisse einzusetzen. Dazu gehört es, zu wissen, was man will, und das auch im Umgang mit anderen vertreten zu können. Hier machen wir dir einen Vorschlag für die Umsetzung von Rollenspielen, in denen die Mädchen ihre Selbstbehauptungsfähigkeiten üben können.



Tipps und Anregungen kannst du auch bei »Anja's Angels« im Internet unter [www.jugendserver-niedersachsen.de](http://www.jugendserver-niedersachsen.de) finden



### »Und täglich grüßt das Murmeltier« (Rollenspiel/ Eingreiftheater)

Es ist nie festgelegt, wie wir in einer Situation reagieren müssen. Meist gibt es verschiedene Möglichkeiten. Sicherlich kann sich jedes Mädchen an eine Situation erinnern, in der es sich nicht so verhalten hat, wie es es eigentlich wollte. Das kann in einem Rollenspiel nachgeholt und geübt werden. Beispiele: Jemandem einmal so richtig die eigene Meinung sagen, auf seinem Recht beharren, nicht nachgeben etc. Dafür soll jede 10 Min. für sich nachdenken und eine Situation, die sie erlebt hat und gerne spielen möchte, auf eine Karteikarte schreiben. Dann beschreibt jede in der Runde ihre Situation. Gemeinsam kann eine der Situationen ausgewählt werden und von dem jeweiligen Mädchen und weiteren Mitspielerinnen, die sie sich aussuchen darf, nachgespielt werden. Anschließend wird die Situation nochmals gespielt und das Mädchen kann diesmal eine neue Reaktion ausprobieren. Ist sie nun zufrieden? Oder will sie die Situation noch einmal spielen? Es wird so lange gespielt, bis sich das Mädchen in der Situation so verhält, wie sie es richtig gut findet. Achtung: Nicht diskutieren, sondern spielen!



**Die Mädchen müssen  
Rollenspiele mögen,  
sonst funktioniert  
die Methode nicht.**

Alternative: Du überlegst dir vor der Gruppenstunde einige Situationen, in denen ein Mädchen sich selbst behaupten muss, und diese werden in der Gruppe gespielt und gemeinsam wird nach zufrieden stellenden Verhaltensweisen gesucht.

### Schönheit und Identität

Mädchen stehen stark unter dem Druck, »schön zu sein«. Gleichzeitig haben Mode und Kleidung eine große Bedeutung für den Selbstausdruck und das eigene Zugehörigkeitsgefühl von Mädchen im Alltag. Wenn Schönheit Thema in einer Mädchengruppe werden soll, dann geht es neben dem Spaß darum, sich schön zu machen und sich zu inszenieren, auch darum, danach zu fragen, in welchem Maße Schönheitsideale gemacht und damit wandelbar sind und wie wichtig Ausstrahlung und Persönlichkeit für Schönheit sind.

#### **Fragen wie diese können gestellt werden:**

Warum möchte ich sein wie jemand anders? Woher kommen



die Schönheitsideale? Gibt es für Jungen genauso starke Schönheitsnormen? Wie wäre es eigentlich, wenn alle gleich schön aussehen würden, einer Norm folgend? Was macht deine Persönlichkeit aus, macht dich anders als andere?

### **Schönheit hat viele Gesichter (Methodenfolge)**

Was finde ich schön? Was spricht mich an? Um das herauszufinden, kannst du unterschiedliche Frauenbilder aus Werbung, Showgeschäft, alte und junge Frauen von der Straße, dicke und dünne Frauen mit unterschiedlichen Gesichtsausdrücken, Schere, Tonkarton, Kleber, Stifte bereitstellen. Die Mädchen sollen Bilder heraussuchen und beschreiben, was sie an den ausgewählten Bildern schön finden, und sich über ihre Schönheitsvorstellungen austauschen. Es entsteht eine Schönheitscollage mit ganz unterschiedlichen Gesichtern. Wahrscheinlich spricht die Mädchen viel mehr an als die glatte, jugendliche Schönheit. Ausdruck und Mimik sind wichtig dafür, was als schön empfunden wird, weil sie etwas über den Menschen aussagen.

Im Anschluss an die Bilderauswahl und -besprechung stellt sich ein Mädchen zur Verfügung, um einen Körperumriss auf Papier zu malen. Der Umriss wird gefüllt mit dem, was die Mädchen äußerlich an anderen schön finden, und mit Eigenschaften, die auf sie eine Anziehung haben (z.B. Lachen, Freundlichkeit ...). Ihr könnt den gefüllten Körper betrachten und überlegen, was jede von euch davon hat.

### **Die eigene Schönheit mit anderen Augen (Kreativmethode)**

Mädchen sind in Bezug auf ihr eigenes Aussehen oft sehr kritisch. Eine Möglichkeit, um das aufzubrechen, ist die Rückmeldung durch andere Mädchen. Die könnt ihr in eine Geschichte rahmen: In Afrika sind Frauen oft sehr schön gekleidet, obwohl sie keinen Spiegel zur Verfügung haben. Der Spiegel sind dort die anderen Frauen. In diesem Sinne notiert jedes Mädchen eine Eigenschaft, einen Charakterzug, eine Begabung, ein äußerliches Merkmal für jedes andere Mädchen in der Gruppe, das sie an ihr schön findet. Die Komplimente werden in einen Briefumschlag für jedes Mädchen gesteckt. Danach lesen die Mädchen ihre Komplimente und suchen Symbole dafür, die



sie dann auf den Rand einer Spiegelfliese malen. So entsteht für jede eine Spiegelfliese, die ihr beim Blick in den Spiegel die selbst wahrgenommene Schönheit präsentiert – sie aber gleichzeitig mit den Symbolen am Rand daran erinnert, was andere an ihr schön finden.

### »Auf Wolke Sieben« – Partnerschaft, Liebe und Sexualität

Partnerschaft, Liebe und Sexualität sind wichtige Themen für Mädchen: Was unterscheidet Freundschaft und Liebe? Welche Lebensform wünsche ich mir: Familie mit Kindern, Partnerschaft mit einem Mann ohne Kinder, Partnerschaft mit einer Frau, Zusammenleben mit vielen Freundinnen und Freunden oder bin ich die geborene Singlefrau? Mädchen sind auf der Suche nach Beziehung und nach ihren eigenen, ganz persönlichen Lebensplänen und deren Verwirklichung, und dabei wirst auch du als Gruppenleiterin immer wieder angefragt werden. Fragen, die mit Lebensplanung, Partnerschaft und Sexualität zusammenhängen, beschäftigen Mädchen. Rechtlich liegt der Bereich der Sexualerziehung dabei vorrangig im Aufgabenbereich der Eltern. Aber wie reagierst du, wenn ein Mädchen dich etwas fragt? Oder wenn Mädchen durch Anspielungen oder Provokationen versuchen, das Thema ins Spiel zu bringen? Dann ist es wichtig, dass du solche Fragen und Provokationen nicht überhörst, sondern darauf eingehst, denn sie zeigen, dass Mädchen hier etwas wissen wollen, etwas erfahren wollen und deine Reaktion herausfordern. Wie du dabei reagierst, hängt auch davon ab, wie sicher du dich selbst in diesem Bereich fühlst. Wenn du nicht weißt, wie du reagieren sollst, oder wenn du Fragen hast, kann es helfen, sich mit anderen Gruppenleiterinnen zu besprechen oder auch Hauptamtliche oder andere Erwachsene zu Rate zu ziehen.



Die Rolle der Gruppenleiterin, S. 14



E. Raith-Paula: »Was ist los in meinem Körper?«



### TIPPS ZUM WEITERLESEN

für Kapitel 2:

- A. Christiansen u.a.: »Mädchen Los! Mädchen Macht! 100 und 1 Idee zur Mädchenarbeit.«
- Landesjugendring NRW: »Mädchenwelten in Jugendverbänden«



## WAS KANNST DU TUN BEI SCHWERWIEGENDEN PROBLEMEN?

### Sexueller Missbrauch und sexuelle Gewalt

Wenn du von einem Mädchen deiner Gruppe erfährst, dass sie sexuell belästigt wurde, sexuell missbraucht wird oder einer anderen Form von Gewalt ausgesetzt ist oder aber auch, wenn du »nur« einen solchen Verdacht hast, dann vergiss nicht, dass du keine Therapeutin bist, die mit der Situation nun alleine fertig werden muss. Wichtig ist, sich mit anderen zu beraten, was zu tun und zu lassen ist. Handeln solltest du jedoch. Du kannst und solltest dir in einem solchen Fall auch professionelle Hilfe holen.

Adressen von Beratungsstellen, die dir weiter helfen können, findest du im Anhang. Diese Beratungsstellen haben viel Erfahrung in diesem Bereich und sind kostenlos. Sie bieten Beratung an, aber auch Begleitung zu Anwältinnen, Polizei oder Gericht, sie haben Adressen von Ärztinnen und Therapeutinnen.



**Sich professionelle Hilfe holen!**



**Adressen von Beratungsstellen sind im Anhang zu finden.**

### Essstörungen

Magersucht, Ess-Brechsucht (Bulimie) und Ess-Sucht gehören zu den Essstörungen, die gerade bei Mädchen häufiger anzutreffen sind. Wenn du den Verdacht hast, dass ein Mädchen Essstörungen hat, dann kannst du die Betroffene - vorausgesetzt du kennst sie - einfühlsam mit deiner Wahrnehmung konfrontieren. Z.B. in einem Zweiergespräch kannst du ihr sagen, was du siehst und dass du dir Sorgen um ihre Gesundheit machst. Bei Magersucht hat es keinen Sinn, die Betroffene mit aller Macht zum Essen zu bewegen, bei Ess-Sucht sind Diätvorschläge nicht angesagt. Sag ihr, sie soll unbedingt zu einem Arzt gehen oder eine Beratungsstelle aufsuchen. Du kannst ihr Adressen von Beratungsstellen in der Nähe heraussuchen, das ist hilfreich. Es gibt auch Selbsthilfegruppen bei Essstörungen. Informieren und beraten lassen kannst du dich beim Beratungstelefon zu Essstörungen (Tel: 0221/892031) bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, weitere Informationen findest du im Internet unter [www.bzga-essstoerungen.de](http://www.bzga-essstoerungen.de).



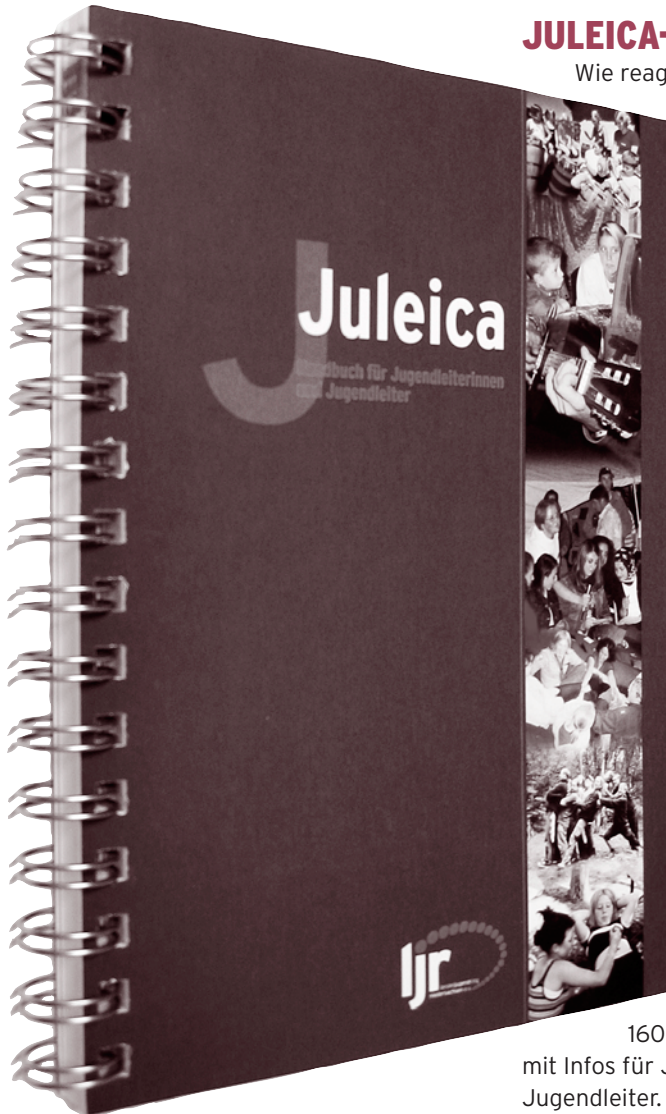
**Sich professionelle Hilfe holen!**



## JULEICA-HANDBUCH

Wie reagiere ich, wenn ein Mitglied der Jugendgruppe immer rumkaspert und die Gruppenstunde stört? Wie viele Nudeln brauche ich, wenn ich für 30 Personen kochen will? Und was muss ich alles bei der Vorbereitung einer Freizeit beachten? Wie komme ich meiner Aufsichtspflicht richtig nach? Diese und viele weitere Fragen, die sich Jugendleiterinnen und Jugendleiter immer wieder stellen, werden in dem »Juleica-Handbuch für Jugendleiterinnen und Jugendleiter« aufgegriffen, das der Landesjugendring Niedersachsen herausgegeben hat.

160 Seiten prall gefüllt mit Infos für Jugendleiterinnen und Jugendleiter.



## JUNGENARBEIT

Ich bin um so männlicher,  
 je weniger Schlaf ich brauche,  
 je mehr Schmerzen ich aushalte,  
 je mehr Alkohol ich vertrage,  
 je weniger ich mich darum kümmere, was ich esse,  
 je seltener ich andere um Hilfe bitten muss,  
 je mehr ich meine Gefühle unter Kontrolle habe,  
 je weniger ich auf meinen Körper achte.

Herb Goldberg

### Willkommen im Kapitel Jungenarbeit

Um es vorwegzunehmen: Das mit der Jungenarbeit ist gar nicht so einfach, ... und dann wieder doch!

#### Jungenarbeit ist einfach,

- > weil sie Spaß macht.
- > weil Jungen begeisterungsfähig sind!
- > weil sie für alle Beteiligten einen Gewinn darstellt - für die Jungen wie für dich.
- > einmal angefangen, mag **Mann** sie nicht mehr missen.

#### Jungenarbeit ist nicht so einfach,

- > weil sie immer noch neu ist.
- > weil es um dich, um Männlichkeit (deine und die der Teilnehmer) geht.

Diese grundsätzliche Situation macht den Reiz von Jungenarbeit aus. Jungenarbeit ist Pionierarbeit, die manchmal verunsichert, aber auch spannend ist: Zu wissen, es geht um euch, um eure Identität, die Bilder von euch und eurer Zukunft. Zu wissen, dass es ein Abenteuer ist, Neues zu wagen und Grenzerfahrungen zu sammeln. Es gibt viel zu entdecken, für dich wie für die teilnehmenden Jungen: Neues, Buntes, Anderes, Verunsicherndes. Ihr steht am Anfang einer großen Reise.  
 »Willkommen bei der Männerbewegung!«



**BIDDULPH, S.:**  
**Männer auf der Suche.**



## GRUNDLAGEN VON JUNGENARBEIT

### Warum Jungenarbeit?

Jungenarbeit ist notwendig und wichtig, weil Jungen aufgrund der sich auflösenden traditionellen Männerrollen verunsichert sind und Orientierung suchen. Männer als reale Rollenvorbilder, an denen sich die Jungen bewusst orientieren und reiben können, sind im Alltag der Jungen (und Mädchen) jedoch kaum vorhanden, sei es zu Hause oder in der Schule. Bei der Beantwortung der Frage, was ein Mann ist, bleibt den Jungen im Allgemeinen nur, den unerreichbaren Männerbildern, die ihnen die moderne Medienwelt entgegenbringt, oder ihren Vorstellungen davon, wie Männer - z.B. der Vater am Arbeitsplatz - wohl sein mögen, nachzueifern. Deren gemeinsamer Hauptnenner besteht vor allem darin, sich von allem »weiblichen« abzugrenzen. Alles als »weiblich« bezeichnete wird abgewertet. Dementsprechend sind z.B. die Fähigkeiten von Jungen in emotionalen und alltagspraktischen Bereichen häufig nur schwach ausgebildet.

Aus der unumstrittenen Benachteiligung von Mädchen darf jedoch nicht voreilig auf eine Bevorzugung von Jungen geschlossen werden. Jungen machen nicht nur Probleme, sie haben auch welche, vornehmlich in den Bereichen Gesundheit, Bildungsbeteiligung und Gewalterfahrung. Junge zu sein bedeutet, sich **ständig** an dem messen zu lassen, was landläufig als »männlich« gilt. Zwischen »cool sein« und »großer Klappe« ist es oft schwer, aus den eigenen Bedürfnissen und Interessen eine eigenständige Persönlichkeit zu entwickeln und zu vertreten.

### Ziele

Jungenarbeit will mit ihren Angeboten

- > Jungen unterstützen, zu sich zu kommen, emotionale Lebendigkeit zu entwickeln,
- > Jungen helfen, Körperlichkeit neu zu erleben und zu spüren,
- > die Wahrnehmung und Achtung eigener und fremder Grenzen fördern,
- > Handlungsmöglichkeiten und -spielräume von Jungen erweitern,



- › Unterstützung und Orientierungshilfe bei der Mannwerdung bieten,
- › zur Reflexion männlicher Geschlechterrollen und Verhaltensweisen beitragen,
- › die vielen Möglichkeiten des Mann-Seins als Bereicherung erfahrbar machen,
- › soziale Kompetenzen bei Jungen fördern,
- › einen Beitrag für ein geschlechterdemokratisches Miteinander leisten.

Jungenarbeit hat darüber hinaus politisch die Aufgabe, sich für die Interessen von Jungen in Gremien auf allen Ebenen einzusetzen. Nun sind solche Gremien meistens zwar von männlichen Jugendlichen und Männern besetzt, doch das macht dir das Eintreten für dieses Anliegen nicht unbedingt einfacher. Also: vernetze dich, schließe dich mit Gleichgesinnten zusammen, gerade auch mit den jungen Frauen in deiner Umgebung, die Mädchenarbeit machen. Und vertrete gemeinsam eure Ziele und Ideen zur geschlechtsbezogenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Es geht um das solidarische Neben- und Miteinander von Jungen- und Mädchenarbeit, um die Erweiterung der Ressourcen beider Ansätze: Dies darf nicht auf Kosten bestehender Mädchenarbeit passieren oder gar finanziert werden. Lasst euch nicht gegeneinander ausspielen.

### Qualitätsprinzipien

Qualitätsmerkmal von Jungenarbeit ist, sich bei ihrer Umsetzung an bestimmten Prinzipien zu orientieren. Sie lassen sich griffig unterteilen in: »Für uns, über uns, unter uns«

**Für uns** bedeutet, dass es sich für Jungen lohnt, sich mit den Facetten von Männlichkeit auseinander zu setzen. Aber auch, dass Jungenarbeit für Jungen einen »Gebrauchswert« haben muss und dementsprechend viel mit Spaß, Lust, Neuem und Entdecken zu tun haben sollte.

**Über uns** bedeutet, dass Themen stattfinden, die für die jeweiligen Jungen selbst bedeutsam sind, die vielleicht zunächst ungewöhnlich erscheinen, aber im Verlauf für die Jungen einen klaren Bezug zu ihrer Lebenswirklichkeit erkennen lassen.



**LAGJungenarbeit  
in Niedersachsen:  
Grundsatzpapier.  
Bezug: Adresse im  
Anhang**



**Für uns, über uns,  
unter uns**



## Methoden S. 31

**Unter uns** bedeutet, dass Jungenarbeit in reinen Jungengruppen stattfindet in denen menschliche Männlichkeit und Selbstidentität zugleich Weg und Ziel sind. Hier bietet sich ihnen ein Freiraum, in dem sie die Möglichkeit haben, Themen anzusprechen, die in der gemischten Gruppe so nicht zur Sprache kommen.

### Die Rolle des Jugendleiters

Als Jugendleiter bist du das, was den Jungen im Allgemeinen fehlt: ein »reales« Beispiel für Männlichkeit bzw. für ihre eigene Entwicklung zum Mann, für Junge-Sein in ihrer Alltagswelt. Und sie brauchen nicht nur eines, sondern eine ganze Menge verschiedener Beispiele von Männlichkeit, an denen sie sich reiben, aus denen sie einen ihren Bedürfnissen entsprechenden Entwurf von Männlichkeit entwickeln können. Jungenarbeit beginnt für sie immer dann, wenn sie einen Gruppenleiter (also dich!) erleben, der angreifbar und hinterfragbar ist. Der es sagt, wenn er nicht mehr weiter weiß, Fehler eingesteht und Schwäche zeigen kann. Da wird es für Jungen spannend: Wenn Männer dazu stehen, dass sie keine Helden sind, sondern Fehler machen, nicht immer alles im Griff haben, unsicher sind. Dann erweitert sich für sie ihr männliches Verhaltensrepertoire.

Für Jungenarbeit brauchst du zwar auch Hintergrundwissen (zu Themen wie Sozialisationsbedingungen, Männlichkeiten, Geschlechterverhältnisse), Jungenarbeit will aber insbesondere von dir gelebt sein. Wenn du so mit Jungen arbeitest, wirst du merken, wie wichtig es ist, dich immer wieder mit deiner eigenen Mannwerdung, deinem eigenen Mann-Sein und deinen Bildern von Männlichkeit auseinander zu setzen.

Hierzu bietet sich der Austausch mit anderen Jugendleitern und anderen Männern an. Mache Jungenarbeit nicht allein, sondern zu zweit im Team. Begeistere andere, suche dir Verbündete, im Verband, unter gleich gesinnten Männern, auf Fortbildungen oder in Arbeitskreisen. Es ist gut, mit anderen darüber zu reden, sich auszutauschen, neue Ideen zu entwickeln und eventuell sogar neue gemeinsame Projekte anzustoßen.



**Jungenarbeit ist  
Teamarbeit!  
Suche dir Verbündete!**



## Methoden

Grundsätzlich ist jede herkömmliche bewährte Methode aus der Jugendarbeit in der Jungenarbeit einsetzbar. Wichtig ist, dass du bei der Auswahl einer Methode diese auf damit verbundene traditionelle Männerbilder und Geschlechterklischees hinterfragst und die Methode gegebenenfalls entsprechend geschlechtsspezifisch veränderst. Jede Methode dient letztlich als Anlass, um mit den Jungen ins Gespräch zu kommen, um Kommunikation unter Jungen anzuregen.

Nach der Anwendung einer Aktion/Übung wird in der Regel eine Reflexionsrunde durchgeführt. Etwa zu Fragen wie: »Hat es euch gefallen?«, »Was war neu für euch?«, »Haben sich alle an die Regeln gehalten?«, »Könnt ihr mit dieser Übung etwas im Alltag anfangen?« oder mit anderen Auswertungsmethoden wie Blitzlichter, Evaluationszielscheiben u.s.w. Du als Leiter achtest darauf, dass die vereinbarten Gesprächsregeln eingehalten werden. Konkret: Nur je einer spricht. Niemand wird unterbrochen. Nachfragen sind erlaubt. Achte darauf, dass alle Jungen sich zu dem Thema äußern. Bewährt hat sich hierfür der Redestab oder ein anderer Gegenstand, der an den jeweiligen Sprecher weitergeht.

## THEMEN DER JUNGENARBEIT

Es gibt bestimmte wichtige Themen für Jungen, die sich wie ein roter Faden durch die Jungenarbeit ziehen. Einige davon eignen sich gut für deine Arbeit mit Jungen. Acht Themenbereiche haben wir im Folgenden zusammengestellt. Zu deren Umsetzung findest du dort jeweils Methodenvorschläge, Beispiele und Tipps. Schau auch in die Methodenteile der anderen Kapitel, die dortigen Vorschläge und Beispiele eignen sich mit entsprechenden Modifikationen z.T. auch für Jungengruppen. Bei den ersten Treffen mit einer Jungengruppe werden die Inhalte meistens von dir festgelegt. Am besten, du greifst damit auch zugleich die Themen der Jungen auf. Wenn die Jungen am Ende eines jeden Treffens/eines Seminars jedoch regelmäßig Wünsche bezüglich zukünftiger Inhalte und Methoden äußern können, sind sie sehr schnell an der Planung und Gestaltung der Treffen/weiterer Seminarangebote verantwort-



**Jede Methode ist auf traditionelle Geschlechterrollen zu hinterfragen!**



**Reflexion nach jeder Aktion!**



**Gesprächsregeln vereinbaren, Redestab nutzen!**



**Die Themen der Jungen aufgreifen!**



lich beteiligt. Um zudem die »geheimen«, vor der Gruppe erst einmal nicht geäußerten Themen »deiner« Jungen herauszufinden, bieten sich u.a. die Moderationstechniken am Ende dieses Themen- und Methodenteils an.

### **Für sich und andere sorgen**

Mehr Achtsamkeit für das Innen (den eigenen Körper) wie für das Außen (die sie umgebende Umwelt) ist ein zentrales Thema von Jungenarbeit. Zugleich sind in alltagspraktischen (Haushalts-)Bereichen die Fähigkeiten von Jungen häufig nur schwach ausgebildet. Durch gemeinsames Handeln in der Jungengruppe machen diese Bereiche Spaß und werden gestärkt.

### **Miteinander Kochen**

Jungenarbeit beginnt mit dem gemeinsamen Essen, gerade wenn es auch gemeinsam zubereitet wird. Zum einen werden rollentypische Handlungsmuster und Fähigkeiten aufgebrochen, zum anderen wird für das leibliche Wohl der Teilnehmer gesorgt. Kochen macht Spaß und bringt die Gruppe zusammen, als einmalige Aktion ebenso wie als regelmäßige Jungenkochgruppe. Hier können weitere Aspekte Candle-Light-Dinner, Warengruppen, Einkaufen, Geldhaushalten oder »typisches« Nationalitätengerichte der teilnehmenden Jungen sein. Ein Ziel könnte sein, anderen Jungen dies vorzustellen und sie ebenfalls zum »Reinschnuppern in die Töpfe« und zum Mitkochen einzuladen.



Zumbühl-Allemann,  
R./Bürgler, G.: Hot  
Pot. Outdoorkochen  
mit Gruppen.

### **Massage > Pizzamassage, Ballmassage**

Die Jungen suchen sich einen Partner ihrer Wahl. Einer der beiden Jungen legt sich mit dem Bauch auf den Boden. In der Gruppe soll nicht gesprochen werden. Du erzählst eine Geschichte (z.B. Pizza-Backen) und gibst dabei die Massagebewegungen vor, die die Jungen nachmachen. Nach Beendigung der Übung tauschen die Partner ihre Rollen. Achte bei der Beschreibung der Massagebewegungen darauf, nicht nur »typisch wilde« vorzugeben.

Alternative: Ballmassage. Pro Zweiergruppe gibt es einen Tennisball, mit dem der Partner frei nach Lust und Laune massiert werden kann. Nach einiger Zeit wird gewechselt. Das



Wohlbefinden des Massierten steht bei beiden Massagen im Vordergrund!

## Liebe, Freundschaft und Sexualität

Auch bei den Jungen Topthema Nr. 1. Die Jungen wollen's wissen und werden auch bei dir anfragen, deine Reaktionen herausfordern. Rechtlich liegt der Bereich der Sexualerziehung vorrangig bei den Eltern. Wichtig ist, das Thema trotzdem nicht zu übergehen, denn die Jungen zeigen damit, dass sie hier etwas wissen und erfahren wollen. Wenn du dir unsicher bist oder Fragen hast, ist es manchmal hilfreich, sich mit anderen Gruppenleitern auszutauschen oder auch Hauptberufliche zu Rate zu ziehen. Im Folgenden nun einige Methodenbeispiele für die Arbeit mit dem Thema Liebe, Freundschaft und Sexualität in einer Jungengruppe.

### Wie geht's - wie steht's?

Jungenspezifische Materialien, methodische Tipps sowie Wissenswertes über Sexualität für Jungen und Männer bieten die Broschüre und das Begleitheft unter dem Titel »Wie geht's - wie steht's?«

Begleitheft und Broschüre der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung sind kostenlos erhältlich: BZgA, 51101 Köln, Fax: 0221-8992-257, E-mail: [order@bzga.de](mailto:order@bzga.de), Homepage: [www.bzga.de](http://www.bzga.de)



**Begleitheft und Broschüre kostenlos erhältlich!**

### Bennys Beziehungskiste

Bennys Beziehungskiste ist ein Lese- und Entscheidungsspiel für Jungen ab 15 Jahren zum Themenfeld Beziehung und Sexualität. Die Themen sind u.a. Kontakt knüpfen, Verhütung, Umgang mit dem anderen oder eigenen Geschlecht. Benny ist ein 18-jähriger Mann auf der Suche nach einer Liebesbeziehung. Das Spiel entwickelt auf 175 Ereigniskarten ein weitverästeltes Beziehungsgeflecht um Benny und seine Liebsten. Die Entscheidungen, die dabei für Benny anstehen, fällen die Mitspieler gemeinsam für Benny.

Bennys Beziehungskiste. Bezug: Bennys Beziehungskiste c/o Mannigfaltig, Telefon: 0511/4582162, Fax: 0511/4582163, E-Mail: [info@mannigfaltig.de](mailto:info@mannigfaltig.de).



**Lese- und Entscheidungsspiel**



## **Männerbilder - Selbstbilder**

Wann ist ein Mann ein Mann? Welche Bilder von Männern und Männlichkeit begegnen uns in unserer Umwelt, in den Medien? Welche haben wir selbst im Kopf? Diese grundsätzlichen Fragen eignen sich gut zum Einstieg in das gesamte Feld der geschlechtsbezogenen Arbeit mit Jungen. Herangehensweisen hierfür können sein:

### **Mitbringsel - Eigene Bilder im Kopf**

Die Jungen wurden gebeten, etwas mitzubringen, was für sie zum Junge-Sein gehört bzw. Männlichkeit symbolisiert. In der Eingangsrunde sagt reihum jeder seinen Namen, was er mitgebracht hat und wofür der Gegenstand steht. Dieses Stichwort schreibt er auf eine Karteikarte, und legt beides in die Mitte. Im Anschluss an die nächste Einheit (Printmedien) lassen sich die Stichworte - als eigene Bilder von Männlichkeit im Kopf - den dort gefundenen »Typen« zuordnen. Alternative: Auf einer Decke in der Mitte des Stuhlkreises liegen viele verschiedene Gegenstände, die Männlichkeit symbolisieren (vom Hammer bis zur Postkarte). Von diesen kann sich jeder nach einer Zeit des Anschauens einen aussuchen (Gruppenleitung incl.). Reihum sagt jeder seinen Namen und warum er den Gegenstand als Symbol für Männlichkeit ausgesucht hat.

### **Printmedien**

Von Kicker, Spiegel, Bravo über Brigitte, Gala, Men's Health, Geo und Hinnerk, die Bilderwelten der bunten Presse sind voll von Aussagen und Zitaten vom »wahren« Mann. Mit der Frage, welche Männerbilder, welche Arten von Männlichkeiten dargestellt sind, ordnen mehrere Kleingruppen über das Ausschneiden und Erstellen von Collagen diese Bilder verschiedenen, selbstbenannten »Typen« von Männern zu. Hierüber lässt sich bei und nach der Präsentation im Plenum gemeinsam darüber ins Gespräch kommen, was Männlichkeit ist oder (vermeintlich) nicht ist.



## **Ton und Lehm**

Einen anderen, direkten Zugang bietet das Material Lehm. Über dieses oder ähnliche sinnliche und formbare Materialien lassen sich ohne Worte mit künstlerischen Arbeitsformen zu unterschiedlichen Themen die verschiedensten »Männer-Bilder« plastisch formen (sowie anschließend besprechen) – ein sehr berührendes und nachhaltiges Erlebnis.

## **Audio und Video**

Das Zeigen von gut gemachten Filmen, die Männlichkeit thematisieren, wie etwa »Billy Elliott« , »Get real« oder »Hilfe, ich bin ein Junge« führt zu einer Vielzahl von Fragen und weiteren Themen bei Jungen. Auch die Auswahl von entsprechenden Musiktiteln zu einem Thema, vielleicht sogar von den Jungen selbst mitgebracht und präsentiert, bieten sich für dich an, Männerbilder und -rollen zu thematisieren und zu hinterfragen.

## **Multimedia**

Die Medien und deren Inhalte sind für Jugendliche ein wichtiger Bestandteil des Alltags. Eine Fülle von Klischees über »richtige« Männer bieten das TV-Programm oder die Rollensereotype der Werbung. Diese Bilder dienen Jungen häufig als Orientierung bei der Mannwerdung. Zugleich wird der Bereich Neue Medien vorrangig von Jungen in Anspruch genommen. Nach aktuellen Medienstudien gehören Computerspiele für 91% der Jungen zu der beliebtesten Freizeitbeschäftigung.

## **Cooler Typen im Videoclip**

Ein Beispiel für eine schöne Möglichkeit, das Arbeiten per Videocam und Schnittcomputer mit einem prima Thema zu verbinden, ist ein Projekt des Jugendwerks der AWO Niedersachsen zu »Coolen Typen« in Musikvideos im Vergleich zu »Harten Jungs« in der Lebensumwelt der Jungen. Gemeinsam werden aktuelle Videoclips angesehen und die darin enthaltenen Klischees und typischen Rollen über »richtige« Männer entdeckt. Darüber kommen die Jungen auf eigene Ideen, wie sie sich selbst in ihrer Umgebung verhalten und welche Rollen sie gut bzw. schlecht finden. Danach werden mit Hilfe von professi-



**Warum Jungenarbeit? S. 28**



**JIM-Studie:  
[www.mpfs.de](http://www.mpfs.de)**



Videofilm, Bildbearbeitung am PC S. 20

onellem Equipment eigene Clips zur eigenen Lebensumwelt erstellt - vielleicht mit dem Ziel, sie am letzten Abend dieses Projektes vor Publikum zu zeigen. Wo du die dafür notwendigen Medien leihen kannst, findest du im Teil Mädchenarbeit.

### Action bringt Satisfaction

Jungen haben viel Kraft und Power. Manchmal auch zu viel. Es ist schön, diese Energie rauszulassen, zu spüren. Gerade bei Gesprächseinheiten ist es gut, zu Beginn und/oder zwischendrin mal den Körper auszupowern und den Kopf frei zu bekommen. Hier sind zwei Beispiele dafür.

#### Opa, Samurai und Lindwurm

Eine Variation von Ching Chang Chong für zwei Gruppen und in Lebensgröße. Die Gruppe teilt sich und steht sich in zwei gleich großen Reihen auf zwei Start-Linien gegenüber. Jede Gruppe verabredet leise, welche Figur sie auf das Zeichen des Spielleiters alle gemeinsam an der Startlinie mit entsprechendem Geräusch und entsprechender Pose darstellen wollen. Opa schlägt dabei (mit Stock und »Ey, ey, ey«) den Samurai (springend mit gezogenem Schwert und einem lauten »KIA!«), der den Lindwurm (große Pose, fauchend) vertreibt, welcher wiederum den Opa schlägt. Jene Gruppe, welche die andere schlägt, muss versuchen, die anderen, die schnell hinter ihre Grundlinie zurückflüchten, zu fangen. Mit neuen Gruppenstärken und -spielern geht das Spiel in die nächste Runde.

#### Ringkampf nach Regeln

Die Jungen sitzen im Kreis auf Turnmatten und bilden den Ring. Ein Junge geht in die Mitte des Rings und fragt einen anderen Jungen, ob er mit ihm ringen möchte. Dabei können die einzelnen Jungen den Kampf ablehnen. Die Spielregeln beinhalten den fairen Wettstreit. Nach ca. zwei Minuten wird der Kampf abgebrochen, die Jungen werden nach ihrem Wohlbefinden gefragt. Danach verlässt der erste Junge den Ring, der zweite sucht sich einen neuen Partner. Der Ringkampf beginnt von neuem. Nach einigen Kämpfen wird die Übung mit den üblichen Reflexionsfragen ausgewertet. Zudem wird the-



Reflexionsfragen >  
siehe S. 31 Methoden



matisiert, mit welchem Jungen lasse ich mich gern auf solche Übungen ein, mit welchem nicht? Woran liegt das? Was müsste anders sein?

### Über Gott und die Welt - mit Jungen ins Gespräch kommen

Als Einstieg in Themen, die Jungen betreffen, bieten sich auch Gruppenspiele in lockerer Runde mit Quizcharakter an. Zwei möchten wir dir hier vorstellen. Die Aspekte des Gewinnens und der Konkurrenz werden bei diesen schnell nebensächlich und der Austausch von Erfahrungen tritt in den Vordergrund.

#### Der große Reiz

Dieses Spiel kann unter den verschiedensten Überschriften gespielt werden (z.B. Lebensplanung, Liebe ...). Wichtig ist, dass du die Fragen und Aufgaben selbst ausgesucht hast und dir die Beantwortung der Fragen zutraust (stellvertretend für die Jungen). Es werden Teams von bis zu vier Spielern gebildet, die sich gemeinsam bei der Beantwortung von Fragen oder bei der Erfüllung von Aufgaben auf der Jagd nach Punkten unterstützen. Vor Spielbeginn geben sich die Teams einen Namen und proben einen »Schlachtruf« für den weiteren Spielverlauf. Nun geht es wie beim »Großen Preis« darum, aus verschiedenen Themenbereichen ein Feld mit der Punktzahl von 20 bis 100 auszuwählen. Die gewählte Karte wird aufgedeckt und laut vorgelesen. Gemeinsam kann das Team die Frage beantworten oder an die nächste Gruppe weitergeben. Über die Punktvergabe entscheiden alle Mitspieler gemeinsam (Diskussion!).

#### Das Jungenspiel

Das Jungenspiel bietet eine gute Möglichkeit, auf spielerischem Weg den Einstieg in unterschiedliche Themenbereiche zu finden. Bereiche, die z.B. angesprochen werden, sind: Liebe/Freundschaft/Sexualität, Lebensperspektiven, Mann/Frau, Gewalt und Aktionen. Zu jedem dieser Bereiche gibt es Fragekärtchen, die im Spielverlauf in Zweier- oder Dreiergruppen beantwortet werden sollen. Die Jungen können sich untereinander beraten und sind außerdem auch häufiger an der Reihe. Vom Spielaufbau ist das Jungenspiel ein Würfel-Brettspiel.



**RIEDERLE, J.:**

Kampffessspiele.

Bezug: KRAFTPROTZ,

Josef Riederle, Tele-

fon: 04347/908584,

E-mail: J.Riederle@t-

online.de



**Das Jungenspiel.**

Bezug: Bezirksju-

gendwerk der AWO in

Ostwestfalen-Lippe,

Telefon: 0521/

9216470, E-Mail: bjw-

owl@jugendwerk-

online.de



## Grenzen - Eigene und Fremde: Sinne schulen, Vertrauen üben, Kooperation erlernen, teamfähig werden

Grenzen zu erfahren und zu achten, die eigenen wie die fremden, ist ein wichtiges Thema in der Jungenarbeit. Bei Grenzerfahrungen ist Erlebnispädagogik eine beliebte Methode: Mit ihr ist es meist leichter, Jungen anzusprechen und zu motivieren - allerdings mit dem Ziel, die gemachten Erfahrungen männlicher Geschlechterrollen (z.B. höher, schneller, weiter) zu hinterfragen!

Erlebnispädagogik wird häufig mit den spektakulären Aktionen verbunden, die allerdings von dir ohne aufwendiges Equipment und Know-how im Normalfall nicht zu nutzen sind. Die Lernmöglichkeiten zwischen dem Bereich, in dem wir uns sicher fühlen und alles können, und dem, wo wir uns nicht auskennen, unsere Grenzen erreichen, neue Erfahrungen machen, nutzt Erlebnispädagogik. Diesen Grenzbereich finden wir jedoch auch in Elementen aus den »New Games«, kooperativen Abenteuerspielen und Problemlösungsaufgaben. Diese sind für dich mit wenig Aufwand durchführbar.



### TIPPS ZUM WEITERLESEN

- LE FEVRE, Dale N. : Best of new games - faire Spiele für viele.
- OTTING, Torsten: »Mit Jungen Spaß haben und...« Bezug: Bezirksjugendwerk der AWO in Ostwestfalen-Lippe, Telefon: 0521/9216470, E-Mail: [bjw-owl@jugendwerk-online.de](mailto:bjw-owl@jugendwerk-online.de).



**Sicherheit hat erste  
Priorität!  
Vorher weitere Infos  
einholen!  
Freiwilligkeit: Jeder  
kann, keiner muss!**

### Wichtige Anmerkung!

Bei der Anleitung und Durchführung von erlebnispädagogischen Übungen ist der Sicherheitsaspekt sehr wichtig. Du solltest insbesondere vor dem ersten Mal unbedingt vorher weitere Infos einholen. Bei den einzelnen Aktionen ist die Reflexion des Eigen- und Gruppenverhaltens wichtig. Zugleich bedarf es hier - wie sonst auch - bei jeder Aktion, jedem neuen Schritt der Freiwilligkeit: Jeder kann, keiner muss! Angst und Unsicherheit vor der Jungengruppe zuzugeben, sich nicht ständig vor anderen beweisen zu müssen, stellt einen großen Lernschritt für Jungen dar.



Hier findest du nun Spiele aus den genannten Bereichen der »New Games«, kooperative Abenteuerspiele und Problemlösungsaufgaben, aber auch Tipps zur »klassischen« Kletteraktion.



**SENNINGER, T.:**  
**Abenteuer teilen.**

### **Baummemory (Sinnesschulung)**

Die Gruppe geht in den Wald und es werden Paare gebildet. Jeweils einem der beiden werden die Augen verbunden. Er wird durch ein begrenztes Stück des Waldes geführt und an einem Baum gestoppt. Nun soll er diesen Baum ertasten. Anschließend wird er wieder weggeführt und muss dann mit offenen Augen erraten, welcher Baum es war. Anschließend wechseln die beiden.

### **Zwei Personen-Malspiel (Kooperationsübung)**

Es sollen sich zwei Jungen zusammenfinden und an einem Tisch gegenübersetzen. In der Mitte vor ihnen liegen ein Blatt Papier und ein Stift. Gemeinsam halten sie den Stift fest. Es wird im Folgenden nicht mehr geredet. Nun schließen beide die Augen. Sie malen gleichzeitig eine vorgegebene Situation (Elefant trifft Giraffe o.Ä.). Anschließend werden die Bilder signiert, an der Wand ausgestellt und von den Jungen erläutert. Dabei wird auch über die gemachten Erfahrungen berichtet.

### **Spinnennetz (Teamfähigkeit)**

Mit einem langen Seil wird ein (Spinnen-) Netz zwischen zwei Bäumen oder Pfosten gespannt. Aufgabe der Gruppe ist, dass alle Teilnehmenden durch die Zwischenräume des Spinnennetzes hindurch gelangen, ohne das Netz zu berühren. Jede Öffnung im Netz darf jeweils nur von einer Person benutzt werden. Da es diese in unterschiedlicher Größe und unterschiedlicher Höhe gibt, ist es unumgänglich, dass die Gruppe zunächst einen Plan entwickelt, um die gestellte Aufgabe zu bewältigen.

### **Blind führen (Vertrauensübung)**

Die Jungen bilden Paare. Einer schließt die Augen und wird vom anderen an die Hand genommen. Abwechselnd führen



sie sich ohne dabei zu sprechen gegenseitig durch den Raum (Steigerung: durch das Haus, über das Gelände).

**Klettert nur unter Anleitung von entsprechend ausgebildetem Fachpersonal!**



**Safety first!**



### **Klettern - Outdoor ...**

Insbesondere beim Klettern stehen der Sicherheitsaspekt und das gegenseitige Helfen im Vordergrund. Wer klettert, wird von den anderen Jungen gesichert. Man lernt, sich gegenseitig zu vertrauen und sich Mut zuzusprechen. Wichtig: Ihr benötigt neben der entsprechenden Kletterausrüstung für jeden in der Gruppe für die Durchführung und Betreuung von Kletteraktionen entsprechend ausgebildetes Fachpersonal! Wo du das Material ausleihen kannst bzw. Fachpersonal findest, erfährst du beim VEJ.

**Material zum Thema findest du hier:**

**VEJ: Verein für Erlebnispädagogik und Jugendsozialarbeit e.V.. Telefon: 0511/1691001, E-mail: [info@vej.de](mailto:info@vej.de), Homepage: [www.vej.de](http://www.vej.de)**

### **... und in der City**

Ein Tipp zum Klettern in der City: Die Jugendarbeit der Bethlehemkirche in Hannover-Linden bietet an einem ungewöhnlichen Ort, nämlich in ihrer Kirche und um sie herum, Klettermöglichkeiten an. Das gesamte Equipment kann ausgeliehen werden.



**Material dazu:**

**Ev. luth. Bethlehemgemeinde Hannover-Linden, Telefon 0511/92 39 97-0, Homepage: [www.derturmuft.de](http://www.derturmuft.de)**

### **Das Beste zum Schluss**

Das Beste ist immer, das aufzugreifen, was die Jungen bewegt. Moderationstechniken eignen sich dazu besonders.

Zu einer von dir als Gruppenleiter formulierten klaren Fragestellung (z.B.: Was wollt ihr in der nächsten Zeit in der Gruppe machen?) wird eine Ideensammlung (Brainstorming zur Frage) auf einfarbigen! (verschiedene Farben werten) Karteikarten von den Jungen durchgeführt.

Anmerkung: Die Fragestellung ergibt sich aus dem von dir vorher festgelegten Umsetzungsrahmen (z.B. auf Außenaktionen beschränkt). Es macht nämlich keinen Sinn, die Jungen in



Bereichen zu beteiligen, deren Umsetzung mit Sicherheit nicht realisierbar ist.

Die ausgefüllten Karten werden nun von dir an der Wand sortiert und mit Überschriften versehen (z.B. Außenaktionen, Anschaffungen, Kreatives, Veränderungen in der Gruppe). Anschließend werden die Überschriften und die einzelnen Karten bepunktet (pro Person drei Punkte). Es ergibt sich hieraus eine »Hitliste«, die die Reihenfolge der konkreten Umsetzung erleichtert.

**Ein Tipp:** Wenn ihr mit dieser Methode auf eine Projektidee kommt oder ihr schon größere Ideen habt, gibt es möglicherweise Fördergelder für sogenannte Beteiligungsprojekte. Wofür im Einzelnen und ob und wie ihr die bekommt, kannst du bei der Landesarbeitsgemeinschaft der Moderator-inn-en erfragen.

## LITERATUR

- BIERMANN, Christine und BOLDT, U.: Die Jungen packen eher bei Männern aus - Jungenkonferenzen. In: PÄDAGOGIK Heft 5 / 1999; ISSN 0933-422X.
- BOLDT, U.: Ich bin froh, dass ich ein Junge bin. Materialien zur Jungenarbeit in der Schule. Baltmannsweiler. Hohengehnen 2001.
- KRABEL, J.: Müssen Junge aggressiv sein? Eine Praxismappe für die Arbeit mit Jungen. Verlag an der Ruhr. Mülheim an der Ruhr 1998.
- LJR Baden-Württemberg (Hg.): Abenteuer Geschlecht. Eine Arbeitshilfe für die Aus- und Weiterbildung von Jugendleitern. Stuttgart 2001. Bezug: LJR Baden-Württemberg, Telefon 0711/16447-0, Fax: 0711/16447-88, E-mail: info@ljr bw.de, Homepage: www.ljrbw.de
- LWL-Landesjugendamt; Sturzenhecker, B. (Hg.): Reihe Ideen & Konzepte: Heft 13 - Methoden aus der Jungenarbeit (1998); Heft 31 - Jungenarbeit machen! (2002) Bezug: LWL-Landesjugendamt, Telefon: 0251/591-5611, Fax: 0251/591-275
- SCHNACK, D./NEUTZLING, R.: Kleine Helden in Not - Jungen auf der Suche nach Männlichkeit, Rowohlt, Reinbeck bei Hamburg 2000.



**Als erstes das umsetzen, was den Jungen am wichtigsten ist!**



**LAG Moderator-innen Niedersachsen Bremen e.V., Marion Düe, Telefon: 0531/2335311, E-mail: mduее@aol.com**



## LINKS

**[www.maennerzeitung.de](http://www.maennerzeitung.de)**

Der Onlineauftritt vom SWITCHBOARD, der Zeitschrift für Männer- und Jungenarbeit im deutschsprachigen Raum. Neben Auszügen aus dem aktuellen Heft gibt es u.a. eine Datenbank zu Artikeln aus allen Ausgaben der letzten 15 Jahre sowie eine Übersicht der aktuellen Fortbildungsangebote nach Ländern sortiert.

**[www.mannlinker.de](http://www.mannlinker.de)**

Deutsche Suchmaschine zu Links mit Themen der Männer- und Jungenarbeit. Hier findest du schnell weitere Internetseiten zur Jungenarbeit.

## ADRESSEN

### **Landesarbeitsgemeinschaften Jungenarbeit**

- LAG Jungenarbeit Niedersachsen (LAG JuNi), Wunstorfer Straße 58, 30453 Hannover, Telefon: 0511-2150266; Fax: 0511-2150299; E-mail: [info@lag-juni.de](mailto:info@lag-juni.de), Homepage: [www.lag-juni.de](http://www.lag-juni.de)
- LAG in Nordrhein-Westfalen e.V., Christoph Blomberg, c/o Fritz Henßler-Haus, Geschwister-Scholl-Straße 33 -37, 44135 Dortmund, Telefon: 0231/5342174, Fax: 0231/5342175, E-mail: [info@jungenarbeiter.de](mailto:info@jungenarbeiter.de) oder: [lagjnw@jungenarbeiter.de](mailto:lagjnw@jungenarbeiter.de), Homepage: [www.lagjungenarbeit.de](http://www.lagjungenarbeit.de) oder [www.jungenarbeiter.de](http://www.jungenarbeiter.de)
- LAG Jungenarbeit Schleswig-Holstein, c/o Martin Titzck, Wendepunkt e.V., Holstenstraße 21, 25335 Elmshorn, Telefon: 04121/ 21051, Fax: 04121/20098, E-mail: [lagjungesh@aol.com](mailto:lagjungesh@aol.com)

## GESCHLECHTSBEWUSSTE JUGENDARBEIT

### EINLEITUNG

Nun hast du schon viel über Mädchen- und Jungenarbeit gehört und viele Tipps, Anregungen und Methoden bekommen, wie du diese in deiner Gruppenarbeit umsetzen kannst.

»Schön und gut«, denkst du jetzt sicher, »aber die meiste Zeit verbringen die Mädchen und Jungen doch gemeinsam in meinem Jugendverband und in meiner Gruppe, wie sieht es denn dann da aus?«

Deshalb wollen wir dir in diesem Kapitel den Ansatz der geschlechtsbewussten Jugendarbeit vorstellen.

Dazu geht es im ersten Abschnitt um die Gründe für diesen Ansatz. Im zweiten Abschnitt beschreiben wir, was alles zu einer geschlechtsbewussten Jugendarbeit gehört. Bevor zum Schluss konkrete Praxisbeispiele für deine Gruppenarbeit folgen, schildern wir noch die Prinzipien der geschlechtsbewussten Jugendarbeit im dritten Abschnitt.

### GRÜNDE FÜR EINE GESCHLECHTSBEWUSSTE JUGENDARBEIT

#### Sozialisation

Wie alle hier im Buch beschriebenen Ansätze geht auch die geschlechtsbewusste Jugendarbeit davon aus, dass in dieser Gesellschaft den Mädchen bzw. Frauen sowie den Jungen bzw. Männern je nach Geschlecht Rollen und Aufgaben sowie unterschiedliche Verhaltensweisen zugeschrieben werden.

Andere Mädchen/Frauen und Jungen/Männer zeigen ihnen, was dazu gehört, ein »richtiges« Mädchen/ein »richtiger« Junge zu sein und eine »richtige« Frau bzw. ein »richtiger« Mann zu werden. Dies geschieht überall, in der Familie, in der Schule, im Sportverein, in der Jugendgruppe und im Beruf. Heranwachsende überprüfen und hinterfragen diese Werte und Normen und entwickeln daraus wiederum eigene Normen und Werte.

In der Pädagogik gibt es für diesen, meist unbewussten, Erziehungsprozess einen Fachbegriff, den du sicher schon 1.000 mal gehört hast, nämlich »Sozialisation«.



»Wechselwirkung  
zwischen einzelnen  
Menschen und der  
Gesellschaft«



»Es gibt eine  
Geschlechterrollen-  
bewertung«

Die Sozialisation beschreibt den Prozess der Wechselwirkung zwischen einzelnen Menschen (Individuen) und der Umwelt bzw. Gesellschaft. Diese ist, auch wenn sie in der Kindheit und in der Pubertät besonders prägend ist, nie abgeschlossen.

### **Rangfolge der Geschlechter**

Zu den eben beschriebenen Geschlechterrollenzuweisungen kommt eine Geschlechterrollenbewertung hinzu. Leider ist es immer noch so, dass in unserer Gesellschaft alles als weiblich bezeichnete eher gering und niedrig und alles als männlich bezeichnete eher positiv und hoch bewertet wird. Männlichkeit bzw. Mann-sein steht in der Rangfolge weit über der Weiblichkeit bzw. dem Frau-sein. Das bringt eine erhebliche Benachteiligung und eine mangelnde Chancengleichheit für Mädchen und Frauen mit sich. So bekommen Frauen z.B. viele qualifizierte Arbeitsplätze nicht, weil sie aufgrund von Schwangerschaften, Erziehungszeiten, Krankheit der Kinder etc. ausfallen könnten. Die so genannten Frauenberufe werden so gering bezahlt, dass die Frauen noch nicht einmal in der Lage sind, ihren eigenen Lebensunterhalt davon zu bestreiten ...

Des Weiteren gibt es zwischen den beiden Geschlechterrollenzuschreibungen nur ein »entweder - oder« und kein »sowohl als auch«. Jungen mit Anteilen von »weiblichem Verhalten« werden deshalb oft als Weichlinge oder Schwule beschimpft und Mädchen mit als »männlich« bezeichneten Verhaltensanteilen als Mannweib.

### **Die geschlechtsbewusste Jugendarbeit baut Rangfolgen und Rollenzuweisungen ab**

In der bisherigen gemeinsamen Erziehung von Mädchen und Jungen (Koedukation) wurde die Wirkung der Erziehung auf die Geschlechterrollen sowie die mangelnde Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern nicht berücksichtigt. Damit trug und trägt diese Erziehung immer wieder dazu bei, dieses Verhältnis zwischen Mädchen bzw. Frauen und Jungen bzw. Männern zu verfestigen.

Die geschlechtsbewusste Jugendarbeit ist sich dagegen der geschlechtsbezogenen Rangfolgen und Rollenzuweisungen



gen bewusst. Sie zielt darauf ab, Rangfolgen zwischen den Geschlechtern aufzuheben. Sie will stattdessen eine Gleichberechtigung fördern, die Mädchen und Jungen Freiräume eröffnet, sich ganz ohne einengende geschlechtsbezogene Zuordnungen zu entwickeln. Sie will ein »sowohl als auch« möglich machen.



»Geschlechtsbewusste Jugendarbeit fördert Gleichberechtigung«

## WAS GEHÖRT ZU EINER GESCHLECHTSBEWUSSTEN JUGENDARBEIT?

Die geschlechtsbewusste Jugendarbeit hat eine politische und eine pädagogische Ebene.

### Die politische Ebene

Auf der politischen Ebene werden die Strukturen (Rahmenbedingungen) deiner Organisation betrachtet. Dadurch sollen Bedingungen geschaffen werden, die ein breites Entwicklungs- und Einflusspotenzial für beide Geschlechter ermöglichen. Dies wird ausführlich im Kapitel »Das Prinzip Gender Mainstreaming« behandelt. An dieser Stelle vertiefen wir ausschließlich die pädagogische Ebene.



Das Prinzip »Gender Mainstreaming« S. 59

### Die pädagogische Ebene

Zur geschlechtsbewussten Pädagogik gehören neben der Mädchenarbeit, und der Jungenarbeit auch die bewusste pädagogische Arbeit im koedukativen Rahmen, also Angebote mit Jungen und Mädchen gemeinsam.

Alle drei pädagogischen Ansätze stehen nicht in Konkurrenz zueinander, sondern ergänzen sich gegenseitig. Mädchen- und die Jungenarbeit sind dir ja schon bekannt, deshalb beschreiben wir im Folgenden nur die Grundlagen der geschlechtsbewussten Pädagogik mit beiden Geschlechtern.



»Mädchenarbeit« S.11  
»Jungenarbeit« S.27



»Nicht Konkurrenz, sondern Ergänzung«

## PRINZIPIEN DER GESCHLECHTSBEWUSSTEN PÄDAGOGIK

### Die Rolle der Gruppenleiter-innen

Als Gruppenleiter-in kommt dir eine ganz besondere Rolle zu. Du bist nämlich selbst eine Frau oder ein Mann und als solcher-in der Kindheit sozialisiert worden. Außerdem stehst du auch



weiterhin unter dem Einfluss von anderen Männern und Frauen und der Umwelt.

Wenn du wirklich einen geschlechtsbewussten Blickwinkel in deiner Gruppenarbeit einnehmen willst, musst du dich also intensiv mit dir und deiner Lebensgeschichte beschäftigen. Folgende Fragestellungen können dir dabei helfen:

Was bedeutet für dich Frau-sein/Mann-sein? Wie bist du zu der Frau/dem Mann geworden, die/der du heute bist? Wer oder was hat dich darin beeinflusst? Was hast du als Benachteiligung erlebt, weil du ein Mädchen/Junge bist? Wie gehst du auf Frauen und Männer zu?



»Du als Gruppenleiter-in bist ein Beispiel«

Des Weiteren bist du für die Mädchen und Jungen in deiner Gruppe ein Beispiel für »Mann-sein« bzw. »Frau-sein«.

Beschäftigst du dich nicht mit deiner Geschlechterrolle, gibst du unbewusst ein klassisches überliefertes Rollenbild weiter. Setzt du dich dagegen mit dir als Frau oder Mann auseinander und gehst vielleicht über die Chancen und Möglichkeiten hinaus, die dir zugewiesen werden, erweiterst du auch die Chancen und Möglichkeiten der Mädchen bzw. Jungen.

Doch keine Angst, du musst jetzt nicht Superman oder -woman werden oder sein. Ganz im Gegenteil, erstens handelt es sich dabei um einen Prozess: Du veränderst und entwickelst dich unter diesen Umständen also Stück für Stück weiter und lernst immer wieder neu dazu. Zweitens geht es nicht darum, perfekt zu sein, sondern darum, die eigenen Grenzen und Möglichkeiten bedingt, durch die Geschlechterzugehörigkeit, bewusst wahrzunehmen und die bestimmt auftretenden Widersprüche und Rückschläge bei der Überschreitung der Grenzen für andere sichtbar und deutlich zu machen. Die Mädchen und Jungen nehmen diese Widersprüche zum einen sowieso wahr und ziehen ihre eigenen Schlussfolgerungen und Lernerfahrungen daraus. Zum anderen merken sie aber, wenn du ihnen bewusst deutlich machst, dass es nicht das »reine« Bild einer Frau/eines Mannes gibt, sondern ganz viele Varianten und Möglichkeiten.

## Erfahrungen der Mädchen- und Jungenarbeit

Die Grundsätze und Qualitätsmerkmale der Mädchen- bzw. Jungenarbeit fließen natürlich in die geschlechtsbewusste



Arbeit mit koedukativen Gruppen ein. Um diese immer wieder präsent zu haben, ist ein regelmäßiger Austausch mit den Gruppenleiter-inne-n der Mädchen- und Jungengruppen in deinem Verband sinnvoll.

### Die Zusammensetzung der Gruppen

Die Zusammensetzung und Leitung der Gruppen sind von großer Bedeutung.

Reine Mädchengruppen sollten von Frauen geleitet werden, reine Jungengruppen von Männern und gemischte Gruppen von Frauen und Männern.

Sollte Letzteres nicht sofort möglich sein, musst du deine Gruppe natürlich nicht auflösen. Aber vielleicht findet sich ja noch eine Ergänzung in der Gruppenleitung mit dem »fehlenden« Geschlecht.

### Gleichwertiges und gleichberechtigtes Miteinander

In der geschlechtsbewussten Gruppenarbeit erhalten Mädchen und Jungen die Chance, ein gleichwertiges Miteinander kennen zu lernen und einzuüben. Sie lernen, unterschiedliche Sichtweisen wahrzunehmen und der Verschiedenheit Platz zu geben, ohne Rangfolgen aufzustellen. Sie erfahren etwas über das andere Geschlecht und lernen, sich in die jeweils andere Situation einzufühlen.

Des Weiteren bietet diese Gruppenarbeit Jungen und Mädchen die Möglichkeit, Gleichberechtigung im alltäglichen Miteinander zu üben. Sie können hier erproben, eigene Positionen und Standpunkte einzubringen und zu verhandeln und dabei eine Balance finden, weder die eigenen Standpunkte völlig zurückzustellen noch andere unterdrücken zu wollen.

Beide Geschlechter erhalten gleichermaßen die Möglichkeit, alle notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten für ein selbstbestimmtes Leben zu erlernen und zu entwickeln.

### Geschlechtergetrennte Phasen

Je nach Situation kann es sinnvoll sein, auch deine koedukative Gruppe kurzzeitig nach Geschlechtern zu trennen, um den Mädchen bzw. Jungen »Schutzräume« zu bieten (wenn es



»Mädchen- und Jungenarbeit fließt mit ein«



»Gemischtes Team für gemischte Gruppen«



»Gleichberechtigung im alltäglichen Miteinander«



»Gesamtgruppe  
wieder zusammen-  
führen«

z.B. um Sexualität und Gewalt geht oder bei Konflikten zwischen den Jungen und den Mädchen). Du wirst mit der Zeit ein Gespür dafür bekommen, wann das der Fall ist.

Wichtig ist dann, dass du dir genau überlegst, wie und wann die Gesamtgruppe wieder zusammengeführt werden kann und ob und wie die Untergruppen sich gegenseitig von ihren Arbeitsergebnissen und Erfahrungen aus der geschlechtergetrennten Phase berichten. Das ist im Allgemeinen sehr Gewinnbringend für beide Seiten.

## METHODEN

### Kurz vorweg:

Du kannst viele Methoden aus der ganz »normalen« pädagogischen Arbeit übernehmen, du musst sie nur zusätzlich mit geschlechtsbewussten Inhalten füllen. Wenn du z.B. eine Zeitung mit deiner Gruppe machen willst, ist die Frage danach zu stellen, was Mädchen gerne lesen wollen und was Jungen interessiert. Bei der Beschäftigung mit dem Thema Schule ist auch zu berücksichtigen, wie Mädchen die Schule erleben, wie Jungen und ob und wie z.B. die Lehrmittel auf die unterschiedlichen Geschlechter eingehen ... .

### Ich will so bleiben, wie ich will ...

#### - Geschlechterrollen in der Werbung

Du brauchst ca. 15 Minuten Videomitschnitte aus der aktuellen Fernsehwerbung mit Körperpflege- (Deo, Parfüm ...), Reinigungs- (Spüli, Waschpulver ...) und Nahrungsmitteln (Nudeln, Bockwürste ...) und Autos. Außerdem eine Videokamera und Videoabspielgeräte.

#### Durchführung:

Die Jugendlichen sehen den Videofilm an und sollen dabei die Geschlechterrollen in der Werbung bewusst und kritisch wahrnehmen, sie hinterfragen und ihren eigenen Standpunkt entwickeln. Dazu sind folgende Beobachtungsfragen zu beantworten: In welcher Situation werden Frauen bzw. Männer dargestellt? Wie sehen Frauen bzw. Männer in der Werbung aus? Welche Gefühle sollen angesprochen und vermittelt werden?



Beim anschließenden Austausch werden zuerst die Gefühle beim Ansehen der Spots angesprochen, dann werden die Beobachtungsfragen ausgetauscht und reflektiert.

Im letzten Schritt können in Kleingruppen Werbespots zu den vorher gesehenen Produktgruppen entwickelt und gedreht werden. Die im Austausch erarbeiteten Rollenklischees werden dabei überzeichnet oder karikiert dargestellt.

### **Frauenräume - Männerräume - Ein Stadtspiel**

Die Gruppe wird in mindestens zwei Teams eingeteilt. Jedes Team braucht einen fotokopierten Stadtplan mit eingezeichneter Route und nummerierten Stationen sowie einen Stift. Dazu werden die einzelnen Aufgaben in Briefumschläge gesteckt, die die entsprechenden Stationsnummern tragen. An der letzten Station muss für jedes Team ein kleiner »Stadtschatz« als Belohnung bereitstehen.

### **Die Teilnehmer-innen sollen erkunden, welche Plätze Frauen und Männer in der Öffentlichkeit einnehmen.**

#### **Durchführung:**

Zu Beginn des Spiels werden ein Ort und eine Zeit ausgemacht, wo und wann sich alle Beteiligten wieder treffen. Dann ziehen die Teams im Abstand von 15 Minuten los, die Routen variieren gegebenenfalls, um Überschneidungen zu vermeiden.

#### **Folgende Aufgaben können gestellt werden:**

- > Ihr seid auf dem Marktplatz. Schaut euch alle Denkmale im näheren Umkreis genau an. Wer wurde hier verewigt und warum? Findet ihr auch Denkmale berühmter Frauen?
- > Fragt Passant-inn-en nach fünf weiblichen und fünf männlichen Berühmtheiten! Schreibt die Namen auf die Rückseite dieses Zettels.
- > Geht auf dem direkten Weg zum Rathaus. Versucht herauszubekommen, wie viele Frauen im Gemeinderat vertreten sind.
- > Stellt euch genau fünf Minuten an die nächste Straßenecke. Wie viele Kinder kommen in Begleitung ihrer Mutter vorbei? Wie viele mit ihrem Vater? Erstellt dazu eine Strichliste.



- Ihr kommt an einer Baustelle vorbei. Arbeiten hier auch Frauen? Wenn nicht, fragt die Bauarbeiter nach den Gründen.
- Sprecht drei verschiedene Frauen an, die allein unterwegs sind. Fragt sie, ob sie auch nachts allein durch die Straßen gehen. Wenn nicht, was müsste sich ihrer Meinung nach ändern, damit Frauen und Mädchen auch im Dunkeln allein spazieren gehen können? ...

### **Szenen entwickeln - Zusammenspielen und aufeinander eingehen**

Sicherheitshalber solltest du eine Verkleidungskiste bereitstellen.

#### **Durchführung:**

Die Gruppe sitzt in einem großen Kreis. Eine-r beginnt, eine Aktion anzuspielden, sitzt, steht oder läuft z.B. Eine zweite Person gibt der Aktion der ersten Person einen Zusammenhang, indem sie weiterspielt. Z.B. die erste Person sitzt. Zweite Person: »Darf ich mal Ihren Ausweis sehen?« Auf diese Weise können immer mehr Personen ins Spiel kommen mit dem Auftrag, es zu ergänzen oder weiter zu entwickeln. Da von den Spieler-inne-n gefordert wird, den Rahmen des Spiels immer weiter auszudehnen, sind sie gezwungen, einen konstruktiven Beitrag zu leisten.

#### **Auswertungsfragen:**

Dauerte es lange, bis du eine Möglichkeit zur Teilnahme am Spiel entdeckt hast? Haben andere dich angeregt? Wie war es, als dein Spiel verändert wurde?

### **Training der Sinne - Wahrnehmung trainieren**

#### **Durchführung:**

Eine Gruppe (6 - 8 Personen) stellt sich im Abstand von ca. je 1 Meter nach Körpergröße nebeneinander. Ein Gruppenmitglied prägt sich diese Aufstellung während einer bestimmten Zeit genau ein. Dann schließt er/sie die Augen. Die Gruppe ändert nun ihre Aufstellung, behält aber den Abstand untereinander bei. Der/die Beobachter-in versucht nun mit geschlossenen



Augen, die ursprüngliche Größenlinie der Gruppe durch Umgruppierung wiederherzustellen.

**Variation:**

Als Orientierungspunkte kann auch z.B. die Breite der Schultern, Hüften etc. benutzt werden.

**Auswertungsfragen:**

Was habt ihr als Gruppe bei dem/bei der Beobachter-in während des Umgruppierens beobachtet? Welche Orientierungspunkte hat er/sie benutzt?

**Vorurteile - bewusste und unbewusste**

Es werden Papier und Stifte benötigt.

Die Teilnehmer-innen sollen die Vorurteile über das andere Geschlecht benennen. Sie sollen diese überprüfen und mit den eigenen Erfahrungen in ihrem Alltag vergleichen. Sie sollen übergeordnete Gemeinsamkeiten finden sowie Toleranz gegenüber Andersartigkeit entwickeln und die Bereicherung in der Unterschiedlichkeit entdecken.

**Durchführung:**

In geschlechtsgetrennten Gruppen tragen die Teilnehmenden Meinungen zu folgenden Fragen auf jeweils einem Blatt Papier zusammen: Für die Mädchen/Frauen: Was ist schön daran, ein Junge/Mann zu sein? Für die Jungen/Männer: Was ist schön daran, ein-e Mädchen/Frau zu sein?

Dann tauschen die Gruppen ihre Papiere und diskutieren das Ergebnis der anderen Geschlechtsgruppe.

**Fragestellungen dazu:**

Wo treffen die Meinungen der anderen Geschlechtsgruppe meine Realität? (mit ++ markieren!) An welchem Punkt könnte etwas Wahres dran sein? (mit + markieren!) Wo liegen sie eindeutig falsch? (mit - markieren!)

Anschließend trifft sich die Gesamtgruppe zum Meinungsaustausch.

**Fragestellungen dazu:**

Wo treffen wir uns im Vor-Verständnis mit dem anderen Geschlecht? Wo gibt es Unterschiede? Welche Gründe haben diese Unterschiede? Bei welchen Punkten haben sich in den



geschlechtsgetrennten Gruppen Diskussionen ergeben? Wo konnte man sich schnell, wo nur mühsam einigen?

### **Traumbilder und »Real Life« - Geschlechterrollen und Beziehungsmodelle**

Du brauchst Wandzeitungs- oder Flipchartpapier, Edding-Stifte, Kreide oder Wachsmalstifte.

Die Übung ermöglicht die Wahrnehmung des eigenen Verhaltens und der eigenen Einstellungen sowie die Auseinandersetzung mit den Vorstellungen des anderen Geschlechts bezüglich Geschlechterrollen, Rollenverteilung, gesellschaftlichen und kulturellen Idealen. Mädchen und Jungen können ermuntert werden, ihre Wünsche und Vorstellungen über verinnerlichte Rollenbilder hinaus zu leben und verschiedene Rollen als Mädchen oder Junge auszuprobieren.

#### **Durchführung:**

In einer ersten geschlechtsgetrennten Runde können die Mädchen bzw. Jungen unter der Fragestellung »Wie will ich selbst sein« spontan in jeweils einen gemeinsamen Körperumriss schreiben, wie sie sich selbst sehen, welche Eigenschaften und Fähigkeiten sie für sich selbst beanspruchen, wie sie gern aussehen würden, welche Ziele und Wünsche sie haben. Es sollte keine besondere Betonung auf die Frage des Geschlechts gelegt werden. Als Hilfestellung kann angeregt werden, aufzuschreiben, was sie an einer Freundin bzw. einem Freund als besonders wünschenswert empfinden. Das Plakat/der Körperumriss kann zusätzlich noch künstlerisch ausgestaltet werden.

In der darauf folgenden Auswertungs-/Gesprächsrunde innerhalb der geschlechtsgetrennten Gruppe kann darauf eingegangen werden, ob eher äußere oder innere Dinge genannt wurden, welche Kriterien dem gesellschaftlichen oder kulturellen Idealbild entsprechen, welche Werte gegebenenfalls gar nicht genannt wurden.

In der zweiten, weiterhin geschlechtsgetrennten Runde werden in einem entsprechend gestalteten Körperumriss die Erwartungen und Vorstellungen gegenüber dem anderen Geschlecht formuliert. Fragestellungen dazu: Wie stelle ich



mir den Traummann bzw. die Traumfrau vor? Welche Eigenschaften und Fähigkeiten sollte diese Idealperson verkörpern? Welches Verhalten wünsche ich mir von ihm/ihr?

In der dritten, diesmal geschlechtsgemischten Runde werden die jeweils zueinander passenden Plakate (z.B. die Vorstellungen der Mädchen über sich und die Erwartungen der Jungen an die Mädchen) vorgestellt und miteinander verglichen. Es findet eine Auseinandersetzung über die sich unterscheidenden Ansprüche, über Traumbilder und Wirklichkeiten statt.

In der Abschlussrunde werden die Selbst- und Fremdbilder der Mädchen und Jungen miteinander verglichen und mit den klassischen überlieferten Geschlechterrollen verglichen. Es geht um die bewusste Wahrnehmung der eigenen Geschlechtsidentität und der eigenen Einstellungen sowie um Perspektiven für die eigene Lebensplanung.

**Variante:**

Statt der Körperumrisse auf Plakaten können zur Veranschaulichung auch entsprechende weibliche/männliche Kleidungsstücke drapiert werden, an die die Teilnehmenden beschriftete Karten heften.

**»Stronger« - Darstellung von Frauen und Männern in Popmusik**

Du brauchst Musik aus den aktuellen Charts, evtl. vorbereitete Texte und geeignete Abspielgeräte (Anzahl entsprechend der geplanten Kleingruppen); außerdem Wandzeitungen und dicke Stifte.

Die Jugendlichen finden heraus, ob und in welcher Weise durch die Liedtexte ein bestimmtes Bild von Frauen bzw. Männern vermittelt wird. Sie reflektieren den Einfluss der Texte auf ihren Lebensalltag. Sie sollen die mit den Liedern transportierten Männer- und Frauenbilder für sich bewerten und Veränderungswünsche diskutieren.

**Durchführung:**

Die Teilnehmenden können entweder ihre Lieblingsmusik mitbringen oder es wird Musik aus den Charts vorbereitet. (Ricky Martin: »She bangs«; Die Ärzte: »Manchmal haben Frauen ...«; Britney Spears: »Stronger«)



Die Jugendlichen hören in Kleingruppen verschiedene Lieder. Sie diskutieren, was über Frauen und Männer gesagt/gesungen wird. Auf einer Wandzeitung notieren sie, welche Eigenschaften und Bilder von Frauen und Männern durch die Liedtexte vermittelt werden.

In der Gesamtgruppe stellen die Kleingruppen ihre Arbeitsergebnisse vor. Hier wird verglichen und diskutiert.

#### **Fragestellungen dazu:**

Entsprechen die vermittelten Bilder der Lebensrealität von Männern und Frauen? Haben die geschilderten Frauen oder Männer Vorbildfunktion für Jugendliche? Wie stark wird der Einfluss von Liedtexten von den Jugendlichen selbst eingeschätzt? Gibt es nach Meinung der Teilnehmer-innen einen Unterschied zwischen den Texten von weiblichen und männlichen Interpret-inn-en?

#### **»Peter und Petra« - Geschlechterrollen, Beziehungsmotive, Berufs- und Lebensplanung**

Du brauchst je zwei Zeichenblockblätter DIN A 2 pro Kleingruppe, Wachsmalstifte bzw. Kreiden.

Die Übung ermöglicht die Wahrnehmung der eigenen Einstellungen wie auch der Vorstellungen des anderen Geschlechts hinsichtlich der Geschlechterrollen, der Rollenverteilung und der gesellschaftlichen/kulturellen Ideale. Mädchen und Jungen können ermutigt werden, ihre Wünsche unabhängig von Klischees zu benennen und sich für ihre eigenen Vorstellungen und Ideale zu engagieren.

#### **Durchführung:**

Geschlechtsgemischte Kleingruppen (3-5 Pers.) bekommen den Auftrag, gemeinsam zwei erdachte Lebensläufe für die »Nachbarskinder« Peter und Petra zu entwerfen; die beiden werden gerade eingeschult; ihr weiteres Leben bis etwa zum 40. Geburtstag soll ausgemalt werden.

Dabei werden die Teilnehmer-innen einerseits dazu ermuntert, Visionen und eigene Wünsche zu formulieren, die über die traditionelle Geschlechterzuweisung hinaus reichen, andererseits sollen durchaus realistisch auch Brüche, Krisen und



Hürden im Lebenslauf zur Sprache kommen.

Die einzelnen Kleingruppen stellen anschließend ihre gezeichneten Lebenskurven in der Gesamtgruppe vor.

Wesentlicher als die Präsentation und Diskussion im Plenum ist bei dieser Übung die Auseinandersetzung der Mädchen und Jungen mit ihren unterschiedlichen Lebenswelten in den Kleingruppen. Besonders spannende Gespräche entwickeln sich angesichts von Hürden und Brüchen im Lebenslauf, wenn die Gruppe sich einigen muss, ob etwa Peter oder Petra Erziehungsurlaub nimmt, auf Teilzeit geht oder um der Karriere willen umzieht. Auch neben diesem Entscheidungsprozess kann die allgemeine Frage, wie partnerschaftliche Beziehungen innerhalb unserer Kultur, in Zeiten der Wirtschaftskrise etc. gelebt werden können, einen breiten Raum einnehmen.

### **Bilder und Vorurteile - sogar ohne Worte**

Du brauchst lediglich einen Raum, der groß genug ist.

Bilder und Vorurteile über das andere Geschlecht sind häufig so verfestigt, dass sie sogar ohne Worte wirken. Deshalb sollen die Teilnehmer-innen die Wahrnehmung und Darstellung von Bildern und Vorurteilen über das andere Geschlecht reflektieren.

#### **Durchführung:**

Grundmuster: Die Gruppe wird in eine Mädchen- und eine Jungengruppe geteilt. Mädchen- und Jungengruppe stehen sich je in einer Reihe gegenüber. Zur Vorbereitung und Absprache drehen sich die Gruppen voneinander weg. Auf ein Klatschen drehen sie sich einander zu und zeigen sich gegenseitig ihre Darstellung der jeweiligen Aufgabe; dabei fangen abwechselnd einmal die Mädchen, einmal die Jungen an.

- In der ersten Übung überlegt sich jede Gruppe eine typische Haltung, Gestik oder Mimik des eigenen Geschlechts. Diese soll pantomimisch dargestellt werden.
- In der zweiten Übung kann jede Person typische Haltungen des eigenen Geschlechts vorstellen.
- In der dritten Übung soll jede Gruppe typische Haltungen des jeweils anderen Geschlechts darstellen.



- In der vierten Übung stellt jede Person eine typische Haltung des anderen Geschlechts dar.
- In der fünften Übung soll jede Gruppe das darstellen, was aus ihrer Sicht typisch für das andere Geschlecht ist - was sie aber gern genauso »schamlos« machen würde.
- In der sechsten Übung stellt jede Person das dar, was aus ihrer Sicht typisch für das andere Geschlecht ist und was sie gern genauso »schamlos« machen würde.
- Am Schluss erfolgt eine offene Aussprache über die dargestellten Bilder.

#### **Variante:**

Es ist auch möglich, die jeweils andere Gruppe raten zu lassen, was die Darstellung bedeutet.

## **LITERATUR**



- Christiane Burbach, Heike Schlottau (Hg.); Abenteuer Fairness - Ein Arbeitsbuch zum Gendertraining; Göttingen 2001
- Prof. Dr. Petra Focks; Geschlechterdifferenzierende Jugendarbeit mit Mädchen und Jungen als Querschnittsaufgabe in: Nds. Modellprojekt »Mädchen in der Jugendarbeit« (Hg.); Up To Date - Mädchenarbeit präsentiert sich, Messtage in Niedersachsen; Dokumentation der ersten landesweiten Messe zur Mädchenarbeit in Nds. (10./11.03.2000; Hannover 2001
- Elisabeth Glücks/Franz Gerd Ottemeier-Glücks (Hg.); Geschlechtsbezogene Pädagogik: ein Bildungskonzept zur Qualifizierung koedukativer Praxis durch parteiiche Mädchenarbeit und antisexistische Jungenarbeit; Münster 1994
- Katholische Junge Gemeinde, Diözesanverband Köln (Hg.); Die Brille, Konzept zur geschlechtsbezogenen Arbeit in der KJG im Erzbistum Köln; Köln 1996
- Kreisjugendring München-Land (Hg.); Rahmenkonzept Geschlechtsreflektierte Offene Jugendarbeit; Pullach 2004
- Landesjugendpfarramt der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers (Hg.): mitarbeiten - Informationen für die Jugendarbeit, Dezember 1996; Hannover 1996
- Regina Rauw u.a. (Hg.); Perspektiven geschlechtsbezogener Pädagogik, Impulse und Reflexionen zwischen Gender, Politik und Bildungsarbeit; Opladen 2001



Die  
**Murmeln**  
sind  
los!

Die virtuelle  
Internetplattform für  
Jugendleiter-innen, Jugend-  
arbeiter-innen und Jugendliche

**WWW.JUGENDSERVER-NIEDERSACHSEN.DE**



## DAS PRINZIP GENDER MAINSTREAMING

Du hast sicherlich Spaß daran, eine Gruppen- und Jugendarbeit zu machen, die dazu beiträgt, dass sowohl Mädchen und junge Frauen als auch Jungen und junge Männer sich bei euch wohl fühlen, Spaß haben und gleichermaßen ihre Interessen wiederfinden und umsetzen können. Vielleicht möchtest du mit deiner Arbeit ja auch zu einer Chancengleichheit von Männern und Frauen beitragen und die Benachteiligungen der Mädchen und Frauen mindestens schon mal in deiner Gruppenarbeit abbauen.

Das Prinzip des Gender Mainstreaming (GM) ist neben der Mädchen- bzw. Jungenarbeit und der geschlechtsbewussten Pädagogik ein weiterer wichtiger Baustein zur Umsetzung dieses Anspruches, auch wenn GM mehr als diese drei Ansätze eher ein politisches Prinzip ist.

Im Folgenden werden wir das Prinzip GM definieren und erläutern. Anschließend geben wir dir praktische Hilfestellungen, GM in deiner Gruppen- und Jugendarbeit zu verankern.

### GENDER MAINSTREAMING? WAS IST DAS?

Los geht's, beginnen wir mit der Definition von GM:

#### Gender

Der englische Begriff »gender« wurde gewählt, weil die englische Sprache anders als die deutsche, die nur über den Begriff »Geschlecht« verfügt, eine Unterscheidung zwischen den Begriffen »sex« und »gender« vornimmt. »Sex« bezieht sich auf das biologische Geschlecht und »gender« auf die Geschlechterrollen, die sozial und kulturell zugewiesen werden. Zur Verdeutlichung hier ein Beispiel: Zwar können ausschließlich Frauen Kinder gebären, das ist biologisch bedingt (sex). Es ist jedoch nicht von biologischen Kriterien abhängig, wer die Kinder aufzieht. Das ist von den sozialen und kulturellen Rollenzuweisungen in einer Gesellschaft abhängig (gender) und damit politisch oder gesellschaftlich veränderbar.

Um genau diese veränderbaren sozialen und kulturellen Rollenzuweisungen geht es bei Gender zum einen, denn in unserer



GM baut Benachteiligungen ab.



Unterschied zwischen sex und gender



Gesellschaft werden den Mädchen bzw. Frauen und den Jungen bzw. Männern immer noch bestimmte Rollen, Aufgaben und Verhaltensweisen aufgrund ihres Geschlechtes zugewiesen. Zum anderen geht es aber zusätzlich um die gesellschaftliche Bewertung dieser Rollen und um die so genannten Geschlechterverhältnisse, also die Art der Beziehungen zwischen Männern und Frauen. Denn die oben genannten Rollenzuweisungen stehen zurzeit nicht neutral bzw. gleichwertig nebeneinander, sondern bringen erhebliche Nachteile für die Mädchen und Frauen mit sich. Mädchen und Frauen stehen in der Hierarchie in dieser Gesellschaft weit unter den Jungen und Männern, Weibliches wird eher negativ und geringer bewertet; Männliches dagegen eher positiv und hoch.



### Hierarchie zwischen Frauen und Männern

### Mainstreaming

»mainstreaming« heißt wörtlich übersetzt »Hauptfluss« und meint, dass ein bestimmtes Handeln - hier das Vorantreiben der Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter - zum normalen Handlungsmuster einer Organisation oder der Gesellschaft wird.

### Das Prinzip Gender Mainstreaming

Last but not least kommen wir nun zur Definition des »Prinzips« von GM. Hier können wir auf die Begriffsklärung der Arbeitsgruppe »Gender Mainstreaming« des Landesjugendrings zurück greifen. Danach ist Gender Mainstreaming ein neuer Ansatz, um die Gleichstellung der Geschlechter zu verwirklichen. Diese Zielsetzung soll nicht mehr als Sonderthema behandelt werden. Sie muss stattdessen als ein wichtiger selbstverständlicher Bestandteil in alle gesellschaftspolitischen, gesetzgeberischen und wirtschaftlichen Entscheidungen einfließen. Das bedeutet, dass Geschlechterpolitik eine Querschnittsaufgabe ist. In allen Lebensbereichen, insbesondere auch der Politik, müssen Konzepte entwickelt werden, mit denen Maßnahmen und Regelungen dahingehend hinterfragt werden, ob Frauen und Männer unterschiedlich betroffen sind und welche Auswirkungen das hat. Gender Mainstreaming ist somit ein Grundprinzip, das in der täglichen Arbeit zu beachten



### GM will Gleichstellung!



### GM immer und überall



und in allen Bereichen und auf allen Ebenen mit Inhalten zu füllen ist. Merke: Gender Mainstreaming ist nur in Ergänzung zu geschlechtsspezifischer Arbeit, also der Arbeit nur mit Mädchen oder Jungen, möglich.

Es geht also diesmal um beide Geschlechter, um ihre jeweilige Ausgangsposition und Chancen in dieser Gesellschaft und ihr politisches Verhältnis zueinander.

Neu ist außerdem, dass alle, Männer und Frauen, prinzipiell und immer in allen Bereichen und bei allen Entscheidungen dazu beitragen sollen, dass die Gleichstellung der Geschlechter verwirklicht wird. GM soll sich wie ein roter Faden durch die Arbeit deiner Organisation ziehen und schon zu Beginn eines jeden Vorhabens, eines jeden Prozesses berücksichtigt werden.

Was das bedeutet, lässt sich an einem Beispiel aus einem anderen Bereich, den Finanzen, leicht veranschaulichen. Unabhängig davon, welche Vorhaben, Aktionen oder Maßnahmen du planst, immer stellst du grundsätzlich und von Anfang an die Frage nach den jeweiligen Kosten. Ein Kosten- bzw. Finanzierungsplan wird schon zu Beginn erstellt. Seine Einhaltung überprüfst du zwischendurch und am Ende immer wieder.

## **GENDER MAINSTREAMING ALS TOP-DOWN-PROZESS**

Ursprünglich ist das Prinzip GM als Top-Down-Prozess gedacht. Die Spitze einer jeden Organisation soll zuerst die Verantwortung für die Umsetzung des GM-Prinzips haben, da diese auch über die finanziellen, personellen und organisatorischen Rahmenbedingungen entscheidet. Erst später soll GM dann auch von allen anderen Mitarbeiter-inne-n der Organisation getragen werden.

Dieser »von-oben-nach-unten«-Prozess funktioniert in der Jugendarbeit in der Regel nicht. Auch deine Praxis wird dir sicherlich gezeigt haben, dass viele Neuerungen und Veränderungsprozesse nicht von den Vorständen kommen, sondern von Gruppen und Einzelpersonen. Außerdem sind viele Mitglieder nicht nur Basis, also Jugendleiter-in oder Ähnliches, sondern oft auch gleichzeitig Vorstandsmitglied. Sie haben eine Doppelfunktion und sind sowohl Top (oben) als auch Bottom (unten). Sie wirken als Basis in den Vorstand (Bottom up) und



**Es geht um beide Geschlechter!**



**Alle sind zuständig!**



**Top down und Bottom up**



als Vorstandsmitglied auf die Prozesse z.B. in der Gruppenarbeit (Top down).

Deshalb musst du nicht erst warten, bis dein Vorstand GM auf die Tagesordnung setzt, sondern kannst unabhängig davon schon mal in deiner Gruppenarbeit beginnen. Wenn du in deiner Arbeit merkst, dass die Umsetzung von GM in deiner Organisation insgesamt stärker in Angriff genommen werden sollte, dann bring doch entsprechende Vorschläge und Anträge in eure Gremien ein.

### **GENDER MAINSTREAMING IST NUR EIN WERKZEUG**

Zum Schluss ist noch zu bedenken, dass GM lediglich ein Instrument, ein Werkzeug zur Umsetzung einer Geschlechtergleichstellung ist. Die politische Auseinandersetzung darüber, wie die Verhältnisse zwischen den Geschlechtern anders zu gestalten sind, muss ergänzend hinzu kommen. Wer soll also unabhängig vom Geschlecht welche Aufgaben erfüllen und warum und welche Wertschätzungen erfahren diese in der Gesellschaft? Grundlagen für diesen Auseinandersetzungsprozess sollten in Mädchen- bzw. Frauen- und Jungen- bzw. Männergruppen, -arbeitskreisen und anderen entsprechenden Netzwerken in deiner Organisation gewonnen werden. Deshalb sagt der letzte Satz in der GM-Definition des Landesjugendrings, dass Gender Mainstreaming nur in Ergänzung zu geschlechtsspezifischer Arbeit möglich ist.



**Das »wie« muss  
hinzu kommen!**

### **GENDER MAINSTREAMING IN DER GRUPPENARBEIT**

So, nun hast du einen groben Überblick darüber, was das Prinzip Gender Mainstreaming ist. Offen ist nun noch, wie GM ganz praktisch in deine Gruppenarbeit kommt.

Wie du sicherlich bemerkt hast und wir am Anfang des Textes ja auch schon gesagt haben, ist GM keine pädagogische Maßnahme. Deshalb können wir dir hier auch keine pädagogischen Konzepte und Methoden liefern, mit denen du ansonsten zu arbeiten gewohnt bist. Bei GM geht es vielmehr darum, die Entscheidungsprozesse deiner Organisation zu verändern. Dies geschieht, in dem du bei allen Maßnahmen, Projekten, Themen, Situationen etc. jeweils die Ausgangslage der Mädchen und



**Keine pädagogische  
Maßnahme**



jungen Frauen und die der Jungen und jungen Männer erfasst und gemäß dem Ziel der Gleichstellung der Geschlechter Schlussfolgerungen und Handlungen daraus ableitest.

### SCHLÜSSELFRAGEN ALS METHODE

Die Methode ist also, viele und die richtigen Fragen, die so genannten »Schlüssel Fragen«, zu stellen. Dies geschieht im GM-Prozess in folgenden vier Schritten:

SCHLÜSSELFRAGEN	
<b>1. Schritt: Bestandsaufnahme</b>	Diese kann sich auf die Gesellschaft beziehen, auf deinen Verband, auf ein bestimmtes Thema, auf einzelne Maßnahmen und Projekte, je nachdem, wie du es gerade brauchst.
<b>2. Schritt: Zielsetzungen formulieren</b>	... immer gemessen an dem Oberziel der Gleichstellung der Geschlechter.
<b>3. Schritt: Maßnahmen entwickeln und umsetzen</b>	Hier können dich die Fachfrauen und -männer aus der Mädchen- bzw. Jungenarbeit sowie aus der geschlechtsbewussten Pädagogik unterstützen. Außerdem ist natürlich dieses Handbuch eine kleine Hilfestellung.
<b>4. Schritt: Erfolgskontrolle (Evaluation) und Bewertung</b>	Du misst deine Arbeit hinsichtlich der Zielerreichung und ziehst Schlussfolgerungen für die Folgemaßnahmen daraus.

### NACHHALTIGE VERANKERUNG VON GENDER MAINSTREAMING

Um GM dauerhaft und nachhaltig in deiner Organisation zu verankern, sollten drei Ebenen ins Visier genommen werden,



Alle drei Ebenen müssen »gegendert« werden.



#### TIPPS ZUM WEITERLESEN

Handbuch des LJR zur  
Qualitätsentwicklung

nämlich die erste Ebene der Strukturen und Handlungsfelder der Organisation insgesamt, die zweite Ebene der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter-innen und die dritte Ebene der Maßnahmen und Projekte, die sich an die Kinder und Jugendlichen, also die Mädchen bzw. jungen Frauen und Jungen bzw. jungen Männer richten.

Das kannst du natürlich auf keinen Fall alles allein schaffen, dein Schwerpunkt wird vorrangig auf der Ebene der Maßnahmen und Projekte liegen. Die anderen beiden Ebenen stehen eher in der Verantwortung deiner Vorstände. Sprich sie doch einfach mal an und begeistere sie für GM. Zur Unterstützung dafür und für eine ausführlichere Beschäftigung mit diesem Thema empfehlen wir dir das »Handbuch zur Qualitätsentwicklung in der Jugendverbandsarbeit« des LJR.



[www.jugendserver-niedersachsen.de](http://www.jugendserver-niedersachsen.de)

Im Folgenden haben wir eine kleine Auswahl von Schlüsselfragen zusammengestellt, die dir dabei helfen sollen, deine Gruppenarbeit sowie Projekte und Maßnahmen zu »gendern«. Versuch doch einfach mal, zusammen mit anderen Gruppenleiter-inne-n die Fragen zu beantworten. Solltet ihr dabei Lust auf mehr bekommen, findet ihr unter [www.jugendserver-niedersachsen.de](http://www.jugendserver-niedersachsen.de) ausführlichere Fragelisten.

Wir wünschen dir viel Spaß bei der Umsetzung!

## METHODEN

### Schlüsselfragen zum Praxisfeld Gruppenarbeit

#### 1. Schritt im GM-Prozess: Bestandsaufnahme

- > Zu den Zielen und Inhalten der Gruppenarbeit
- > Zu Methoden und Programm in der Gruppenarbeit
- > Zum Team in der Gruppenarbeit
- > Zu den Ressourcen in der Gruppenarbeit
- > Zu Ansprache und Werbung in der Gruppenarbeit



**» ZU DEN ZIELEN UND INHALTEN DER GRUPPENARBEIT:**

- » Wird die Umsetzung der Ansätze der geschlechtsbewussten Pädagogik verfolgt?
- » Wird zur Gleichstellung der Geschlechter beitragen?  
Indem z.B. die Interessen und Fähigkeiten der Mädchen/jungen Frauen gleich hoch bewertet werden wie die der Jungen/jungen Männer; indem die Mädchen/jungen Frauen und Jungen/jungen Männer ermutigt werden, auch mal andere Dinge auszuprobieren und zu erlernen, als es sonst typisch ist für ihr Geschlecht (z.B. für die Mädchen: Regale anbauen, VW-Bus fahren, Lagerfeuer anzünden; für die Jungen: den eigenen Gefühlen Ausdruck zu verleihen und zu ihnen zu stehen, Raum mit Stoffen o. Ä. dekorieren, die Gruppe bekochen).
- » Wird die unterschiedliche Situation von Mädchen/jungen Frauen und Jungen/jungen Männern in Schule, Beruf, Familie, Freizeit etc. thematisiert?
- » Werden Ansätze und Umsetzungsmöglichkeiten der Mädchen- bzw. Jungenarbeit aufgegriffen?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



**> ZU METHODEN UND PROGRAMM IN DER GRUPPENARBEIT:**

» Gibt es Arbeitsphasen, in denen die Mädchen/jungen Frauen und Jungen/jungen Männer jeweils unter sich arbeiten können?

Z.B. zur Reflexion/Bewertung der Gruppe/Gruppenarbeit;  
zur Ideensammlung für neue Aktivitäten

» Werden Methoden aufgegriffen, die sowohl die Interessen/Vorlieben der Mädchen/jungen Frauen als auch die der Jungen/jungen Männer berücksichtigen?

Z.B. Schreibwerkstätten, Phantasie Reisen, Gesprächskreise, kreative und praktische Methoden, Abenteuer- und Sportspiele

» Spiegeln sich die Interessen der Mädchen/jungen Frauen bzw. Jungen/jungen Männer in der Programmgestaltung wieder?

Z.B. Rallies, die nicht nur auf Schnelligkeit und Körpereinsatz setzen, sondern auch auf Kreativität und Geschicklichkeit; Vorlesenächte; erlebnispädagogische Aktivitäten für die Mädchen unter sich; Tanz, Bodypainting jeweils für die Mädchen und Jungen unter sich; Zirkusworkshops

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



**> ZUM TEAM IN DER GRUPPENARBEIT:**

- » Wird deine Gruppe von einem gemischtgeschlechtlichen Team geleitet?
- » Habt ihr Kontakt zu den Mädchenarbeiterinnen bzw. Jungenarbeitern in eurer Organisation?
- » Achtet ihr darauf, dass in gemischtgeschlechtlichen Gruppen annähernd so viele Mädchen/junge Frauen wie Jungen/junge Männer mitmachen?
- » Werdet ihr in der Juleica-Aus- und -Fortbildungen entsprechend sensibilisiert und qualifiziert?  
Indem ihr z.B. etwas über die unterschiedliche Ausgangssituation der Geschlechter in der Gesellschaft und in eurer Organisation lernt sowie über die notwendigen Konsequenzen;  
indem die entsprechenden Methoden vermittelt werden.
- » Werden Mädchenarbeiterinnen bzw. Jungenarbeiter als Expert-inn-en hinzugezogen?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



**> ZU DEN RESSOURCEN IN DER GRUPPENARBEIT:**

- » Wie viel Geld steht für die Mädchen- und für die Jungenarbeit zur Verfügung? Wie viel für die gemischten Gruppen?
- » Gibt es Räume oder Bereiche, die ausschließlich von den Mädchen/jungen Frauen bzw. von den Jungen/jungen Männer hergerichtet sind oder speziell für ein Geschlecht bestimmt sind (z.B. als Rückzugs- oder Austauschmöglichkeit)?
- » Stehen ausreichend Handreichungen, Broschüren, Fachbücher, Arbeitshilfen, Materialien, Seminarangebote für die Mädchen- bzw. Jungenarbeit und für die geschlechtsbewusste Pädagogik zur Verfügung?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



**› ZU ANSPRACHE UND WERBUNG IN DER GRUPPENARBEIT:**

› Wird bei der Werbung der zukünftigen Gruppenmitglieder die unterschiedliche Ausgangs- und Interessenlage der Geschlechter berücksichtigt?

› Werden sowohl Mädchen/junge Frauen als auch Jungen/junge Männer erreicht?

Indem z.B. der Werbetext entsprechend gestaltet ist;

Fotos verwendet werden, die Mädchen/junge Frauen und Jungen/junge Männer abbilden;

Indem an Orten geworben wird, wo sich bevorzugt Mädchen/junge Frauen aufhalten (Kino, City, Schule) und wo Jungen/junge Männer zu finden sind (Schule, Sportplätze)

› Wer vertritt eure Gruppe in der Öffentlichkeit?

Bei Pressegesprächen, im Jugendring, bei Gesprächen mit Politiker-inne-n etc.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



## **2. Schritt im GM-Prozess: Zielsetzungen formulieren**

Gemessen an dem Ziel der Gleichstellung der Geschlechter lassen sich für deine Gruppenarbeit folgende Ziele formulieren:

**Mädchen/junge Frauen und Jungen/junge Männer sollen die gleichen Möglichkeiten haben, bei euch mitzumachen ...**

- > ... als Mitglieder in der Gruppe,
- > ... als Gruppenleiter-innen,
- > ... als Gäste wie z.B. Expert-inn-en, Referent-inn-en.

**Mädchen/junge Frauen und Jungen/junge Männer sollen gleichermaßen die Möglichkeiten haben, Interessen und Bedürfnisse zu entwickeln und umzusetzen ...**

- > ... bei den Themen der Gruppentreffen,
- > ... bei der Benennung der Probleme, die behandelt werden,
- > ... bei den geschlechtsspezifischen Lebenslagen, die berücksichtigt werden.

## **3. Schritt im GM-Prozess: Maßnahmen entwickeln und umsetzen**

In den Beispielen zu den Schlüsselfragen unter »1. Schritt im GM-Prozess« werden viele Maßnahmen und Umsetzungsmöglichkeiten vorgeschlagen.

Darüber hinaus können dich hier die Fachfrauen und -männer aus der Mädchen- bzw. Jungenarbeit sowie aus der geschlechtsbewussten Pädagogik unterstützen. Außerdem soll dieses Handbuch eine kleine Hilfestellung sein.

## **4. Schritt im GM-Prozess: Erfolgskontrolle (Evaluation) und Bewertung**

Du misst deine Arbeit, indem du überprüfst, ob du deine geplanten Ziele erreicht hast. Daraus ziehst du Schlussfolgerungen für weitere Maßnahmen. Folgende Fragestellungen helfen dir dabei:

**Welche Ziele wurden verfolgt?**

**Welche Ziele wurden erreicht? Welche nicht?**

**Warum konnten diese Ziele nicht erreicht werden?**

**Welche neuen Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele werden daran anknüpfend geplant?**



## Schlüsselfragen zu den Projekten und Maßnahmen

### 1. Schritt im GM-Prozess: Bestandsaufnahme

- › Zu den Konzeptionen der Projekte und Maßnahmen
- › Zu den Zielgruppen der Projekte und Maßnahmen
- › Zur Angebotsstruktur der Projekte und Maßnahmen
- › Zu den Interaktionen in den Projekten und Maßnahmen
- › Zu den Teams in den Projekten und Maßnahmen
- › Zur (Selbst)Evaluation in den Projekten und Maßnahmen

#### › ZU DEN KONZEPTIONEN DER PROJEKTE UND MAßNAHMEN:

- › Woran lässt sich in der Konzeption erkennen, dass sowohl Mädchen als auch Jungen angesprochen werden?
- › In welcher Form wird in der Konzeption deiner Maßnahme auf die (unterschiedlichen) Lebenslagen von Mädchen und Jungen Bezug genommen?
- › In welcher Form werden in der Konzeption methodische Ansätze und Rahmenbedingungen beschrieben, die sowohl Jungen als auch Mädchen gerecht werden sollen?
- › Welche Ziele des Projektes, der Maßnahme werden in Bezug auf die Zielgruppe der Mädchen/in Bezug auf die Zielgruppe der Jungen benannt?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



**> ZU DEN ZIELGRUPPEN DER PROJEKTE UND MAßNAHMEN:**

- » Wie ist das zahlenmäßige Verhältnis von Jungen und Mädchen in dem Projekt, in der Maßnahme?
- » Gibt es geschlechtsbezogene Unterschiede dahingehend, wie häufig Mädchen und Jungen das Projekt aufsuchen und wie viel Zeit sie dort verbringen?
- » Wie kann man insgesamt das Verhältnis zwischen den Geschlechtern beschreiben?
- » Gibt es Konflikte zwischen den Mädchen und den Jungen?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



**> ZUR ANGEBOTSSTRUKTUR DER PROJEKTE UND MAßNAHMEN:**

- » Wie sieht das Verhältnis von Jungen bzw. Mädchen bei der Teilnahme an den durchgeführten Angeboten aus?
- » Welche Angebote werden eher von Mädchen genutzt, welche eher von Jungen, und was sind mögliche Gründe dafür?
- » Werden in der Angebotsstruktur geschlechtergetrennte Angebote neben geschlechtergemischten für notwendig gehalten?
- » Welche Angebote werden gemacht, die Mädchen in Bereichen stärken, die eher den Jungen zugeschrieben werden und umgekehrt?
- » Sprechen die Räumlichkeiten des Projektes, der Maßnahme Jungen wie Mädchen gleichermaßen an?
- » Gibt es vorzugsweise Räume, in denen Jungen sich aufhalten, und Räume, in denen Mädchen sich aufhalten, und woran liegt das?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



**> ZU DEN INTERAKTIONEN (WECHSELWIRKUNGEN) IN DEN PROJEKTEN UND MAßNAHMEN:**

» Verhalten sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in dem Projekt, der Maßnahme eher wie man es von einem typischen Mann/einer typischen Frau erwartet, oder eher geschlechtsuntypisch?

» Wird Wert darauf gelegt, geschlechtsbezogene Tätigkeitszuschreibungen in der alltäglichen Arbeit zu vermeiden (z.B. Frauen widmen sich dem Abwasch, Männer der Installation des Videobeamers), und worin zeigt sich das?

» Gibt es eine geschlechterbezogene Vorherrschaft im Miteinander von Jungen und Mädchen?

Indem es z.B. einen sexistischen Sprachgebrauch zwischen den Jungen und den Mädchen gibt oder Formen körperlicher »Anmach«.

» Herrscht ein allgemeines Verständnis unter den Mitarbeiter-inne-n darüber, dass Jungen und Mädchen in diesem Projekt, in der Maßnahme gleich viel Beachtung erhalten?

» In welcher Art und Weise erfahren Mädchen wie Jungen von den Mitarbeiter-inne-n Unterstützung, wenn sie sich nicht rollenkonform verhalten?

» Auf welche Art und Weise wirken die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen diskriminierenden Umgangsformen entgegen?

.....

.....

.....

.....

.....



**› ZU DEN TEAMS IN DEN PROJEKTEN UND MAßNAHMEN:**

- » Wie wird die Geschlechterthematik im Team verhandelt?
- » In welcher Form wird die eigene »Beispielhaltung« als Mann bzw. Frau seitens der Mitarbeiter-innen kritisch reflektiert?
- » Finden gemeinsame Teamreflexionen nur im Team statt oder mit fremder Unterstützung (z.B. Supervision oder Praxisberatung) oder in geschlechtergetrennten Untergruppen?
- » Wird das Thema Geschlecht auch dort aufgegriffen?
- » Ist die Frage der Geschlechtszugehörigkeit und ihrer Auswirkungen auf das pädagogische Handeln nur Thema im Team oder wird sich diesbezüglich auch mit anderen Teams innerhalb der Organisation (z.B. in Vorständen, in Bürobesprechungen) ausgetauscht?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



**> ZUR (SELBST-) EVALUATION IN DEN PROJEKTEN UND MAßNAHMEN:**

- » Welche Verfahren der Selbsterfolgskontrolle (-evaluation) kommen in dem Projekt, in der Maßnahme zum Einsatz?
- » Werden alle Daten und Projektdokumentationen nach Geschlecht differenziert erhoben und ausgewertet?
- » Wie werden die Wirkungen und Erfolge des Projektes nach Geschlecht differenziert überprüft (zahlenmäßig und/oder inhaltlich)?
- » In welcher Form können Verbesserungsvorschläge eingebracht werden?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



## **2. Schritt im GM-Prozess: Zielsetzungen formulieren**

Gemessen an dem Ziel der Gleichstellung der Geschlechter lassen sich für deine Gruppenarbeit folgende Oberziele formulieren:

- › Mädchen/junge Frauen und Jungen/junge Männer sollen die gleichen Möglichkeiten haben, bei euren Projekten und Maßnahmen mitzumachen.
- › Mädchen/junge Frauen und Jungen/junge Männer sollen gleichermaßen die Möglichkeiten haben, Interessen und Bedürfnisse zu entwickeln und umzusetzen.

Folgende Unterziele tragen dazu bei, die Oberziele zu erreichen:

- › Die Konzeptionen werden geschlechtsbewusst verfasst.
- › Die Zielgruppen werden unter einem geschlechtsbezogenen Blickwinkel wahrgenommen und angesprochen.
- › Die Angebotsstruktur wird mit Blick auf beide Geschlechter differenziert und zielgruppengenau umgesetzt.
- › Das Miteinander wird hinsichtlich seiner geschlechtsbezogenen Prägung wahrgenommen.
- › Die Reflexion der Arbeit im Team erfolgt geschlechterbewusst.
- › Die (Selbst-) Evaluation einer jeden Maßnahme/eines jeden Projektes erfolgt unter Berücksichtigung der Geschlechterdimension.

## **3. Schritt im GM-Prozess: Maßnahmen entwickeln und umsetzen**

Aus den Schlüsselfragen unter »1. Schritt des GM-Prozesses« ergeben sich viele Maßnahmen und Umsetzungsmöglichkeiten. Darüber hinaus können dich hier die Fachfrauen und -männer aus der Mädchen- bzw. Jungenarbeit sowie aus der geschlechtsbewussten Pädagogik unterstützen. Außerdem soll dieses Handbuch eine kleine Hilfestellung sein.

## **4. Schritt im GM-Prozess: Erfolgskontrolle (Evaluation) und Bewertung**

Du misst deine Arbeit, indem du überprüfst, ob du deine geplanten Ziele erreicht hast. Daraus ziehst du Schlussfolge-



rungen für weitere Maßnahmen. Folgende Fragestellungen helfen dir dabei:

**Welche Ziele wurden verfolgt?**

**Welche Ziele wurden erreicht? Welche nicht?**

**Warum konnten diese Ziele nicht erreicht werden?**

**Welche neuen Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele werden daran anknüpfend geplant?**

## LITERATUR

- Deutsches Jugendinstitut e.V.; »Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe«; Dokumentation der Fachtagung am 11.09.2003; München 2004
- Hessischer Jugendring und Hessisches Sozialministerium; Gender Mainstreaming; Herausforderungen und Chance für die Jugendhilfe; Dokumentation der Fachtagung am 25.09.2003; Frankfurt
- Jugendhof Steinkimmen, Bezirksregierung Hannover, Nds. Landesjugendamt und Nds. Förderprogramm »Lebensweltbezogene Mädchenarbeit«; Gender-Kompetenzen in der Kinder- und Jugendhilfe; Dokumentation der Fachtagung am 21.03.03; Steinkimmen 2003
- Landesjugendring Niedersachsen e.V. (Hg.): Handbuch zur Qualitätsentwicklung in der Jugendverbandsarbeit; Praxisfelder, Verbandsstrukturen, Kriterien, Methoden; Hannover 2002
- Martina Liebe; Gender Mainstreaming in der Jugendarbeit - Bewertung eines frauenpolitischen Instruments aus jugendpolitischer Sicht in: Stiftung SPI - Sozialpädagogisches Institut Berlin (Hg.); Gender Mainstreaming - neue Perspektiven für die Jugendhilfe; Berlin 2001
- Stiftung SPI - Sozialpädagogisches Institut Berlin (Hg.); Gender Mainstreaming - Zukunftswege in der Jugendhilfe - ein Angebot; Berlin 2002

**KONTAKTADRESSEN**

Nds. Förderprogramm »Lebensweltbezogene Mädchenarbeit«  
Vernetzungsstelle  
Schwarzer Bär 4, 30449 Hannover  
Tel. 0511 / 2 153 153, Fax. 0511 / 2 153 155  
eMail: [info@maedchenwelten.de](mailto:info@maedchenwelten.de)  
[www.maedchenwelten.de](http://www.maedchenwelten.de) | [www.colours-filmfest.de](http://www.colours-filmfest.de)

Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Mädchenpolitik Niedersach-  
sen, c/o Mädchenhaus Hannover  
Verein zur Unterstützung feministischer Mädchenarbeit e.V.  
Färberstr. 8, 30449 Hannover  
Tel. 0511 / 44 08 57, Fax. 0511 / 45 84 46 8  
eMail: [info@maedchenhaus-hannover.de](mailto:info@maedchenhaus-hannover.de)

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit Niedersachsen  
(LAG JuNi)  
Wunstorfer Str. 58, 30453 Hannover  
Tel.: 0511/2150266, Fax: 0511/2150299  
eMail: [info@lag-juni.de](mailto:info@lag-juni.de)

Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung u. Frauenbeauftragte  
Sodenstr. 2, 30161 Hannover  
Tel.: 0511 / 33 65 06-23 oder -20, Fax: 0511 / 33 65 06 40  
eMail: [kontakt@vernetzungsstelle.de](mailto:kontakt@vernetzungsstelle.de)  
[www.vernetzungsstelle.de](http://www.vernetzungsstelle.de) | [www.gleichberechtigung-goes-online.de](http://www.gleichberechtigung-goes-online.de) |  
[www.frauenonlinieniedersachsen.de](http://www.frauenonlinieniedersachsen.de) | [www.genderundschule.de](http://www.genderundschule.de)

Kontakt zur LAG der kommunalen Frauenbüros :  
eMail: [lag@vernetzungsstelle.de](mailto:lag@vernetzungsstelle.de)

Landesarbeitsgemeinschaft der autonomen Beratungsstel-  
len gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Niedersachsen und  
Bremen, c/o Violetta, Anlauf- und Beratungsstelle gegen sexu-  
ellen Missbrauch an Mädchen  
Seelhorststr. 11, 30175 Hannover  
Tel.: 0511/85 55 54, Fax: 85 55 94  
eMail: [Violetta.eV@t-online.de](mailto:Violetta.eV@t-online.de) | [www.sexueller-missbrauch-nds.de](http://www.sexueller-missbrauch-nds.de)

# Mitgliedsverbände des landesjugendring niedersachsen e.v.



Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend in Niedersachsen  
[www.aejn.de](http://www.aejn.de)

Bund der Dt. Katholischen Jugend  
[www.bdkj.de](http://www.bdkj.de)



Bund Deutscher PfadfinderInnen  
[www.bdp-niedersachsen.org](http://www.bdp-niedersachsen.org)



Deutsche Beamtinnenbund-Jugend  
[www.dbbj.de](http://www.dbbj.de)



Deutsches Jugendrotkreuz  
[www.jugendrotkreuz-nds.de](http://www.jugendrotkreuz-nds.de)

DGB-Gewerkschaftsjugend  
[www.gewerkschaftsjugend-niedersachsen.de](http://www.gewerkschaftsjugend-niedersachsen.de)



DJO - Deutsche Jugend in Europa  
[www.djo.de](http://www.djo.de)

Deutsche Schreiberjugend LV Niedersachsen  
[www.schreiberjugend.de](http://www.schreiberjugend.de)



JANUN

JUGEND  
UMWELT  
NETZWERK

JugendAktion Natur-  
und Umweltschutz  
[www.janun.de](http://www.janun.de)

Jugend der Deutschen  
Lebensrettungs-Gesellschaft  
[www.DLRG.de/Gliederung/  
Niedersachsen/Jugend/](http://www.DLRG.de/Gliederung/Niedersachsen/Jugend/)



Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt  
Niedersachsen  
[www.jw-reisen.de](http://www.jw-reisen.de)



Naturfreundejugend Deutschlands  
[www.naturfreundejugend-nds.de](http://www.naturfreundejugend-nds.de)

Niedersächsische Jugendfeuerwehr  
[www.njf.de](http://www.njf.de)



Niedersächsische Landjugend  
[www.nlj.de](http://www.nlj.de)

Ring dt. PfadfinderInnenverbände  
[www.pfadfinden.de](http://www.pfadfinden.de)



Ring dt. Pfadfinderverbände  
[www.rdpdm.de](http://www.rdpdm.de)

SJD-Die Falken  
[www.wir-falken.de](http://www.wir-falken.de)



THW-Jugend Niedersachsen  
[www.thw-jugend.de/niedersachsen](http://www.thw-jugend.de/niedersachsen)



Arbeitskreis Nds. Jugendgemeinschaften (ANJ)  
[www.jungepresse-online.de](http://www.jungepresse-online.de)

Mitglieder im ANJ:



Arbeiter-Samariter-  
Jugend

Deutsche  
Wanderjugend



Deutsche Wanderjugend - [www.wanderjugend.de](http://www.wanderjugend.de)



Junge Presse Niedersachsen  
[www.jungepresse-online.de](http://www.jungepresse-online.de)



Jugendnetzwerk LAMBDA e.V.  
[www.lambda-nord.de](http://www.lambda-nord.de)



Nds. Alpenvereinsjugend - [www.jdav.de](http://www.jdav.de)



# G Juleica

- Mädchenarbeit
- Jungenarbeit
- Geschlechtsbewusste Jugendarbeit
- Das Prinzip Gender Mainstreaming

[www.ljr.de/projuleica](http://www.ljr.de/projuleica)

[www.jugendserver-niedersachsen.de](http://www.jugendserver-niedersachsen.de)